

## Graudenzener Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erstausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Subscriptionspreis: 15 Pf., die Kolonialstelle für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangelegenheiten und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restamentheile 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenheft: Albert Brosch, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Nitzke's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

## Fürst Bismarck

hat am 1. Osterfeiertage auf die Ansprache der zur Kulturgang nach Friedrichsruh gekommenen Steiermärker mit folgender Rede geantwortet:

Meine Herren! Ich danke Ihnen für Ihren Besuch und sehe in diesem Strauß, gemischt von den Blumen der Ebene, dem Haidkraut, und der Alpen, ein Symbol unserer Zusammengehörigkeit. Man kann wohl sagen, die Farben kleiden sich gegenseitig und sie passen zusammen. (Rufe Heil!) Unter allen Auszeichnungen, die mir an meinem 80. Wiegenfest erwiesen wurden, schätze ich diese ganz besonders wegen ihrer geschichtlichen Bedeutung; ich schätze sie um so höher, als dieser Besuch sich anschließt an eine huldreiche Begrüßung, mit der Se. Majestät Ihr Landesherren mich beehrt hat. Darin und in Ihrem Besuch gegenwärtigen sich mir die Erinnerungen an diese Zeit — ich glaube, es war vor 16 Jahren, als ich von Gastein über Wien nach Wien fuhr, nur durch deutsches Land und deutsche Bevölkerung — als ich in Wien ankam — aber meine Herren, wollen Sie nicht aufpassen, es ist ein rauher Wind hier im Norden — wo ich mit einer Herzlichkeit empfangen wurde, die mich befestigte in dem Gedanken, daß wir irgend einen Ersatz für die alten Beziehungen der Bundesgenossenschaft, die uns verbunden hatte, herstellen mußten trotz aller Hindernisse, die sich dagegen aufstürzten. Unsere Zusammengehörigkeit ist ja älter wie ein Jahrtausend und reicht bis in die Sagenzeit zurück, aber auch die weitergehenden Konsequenzen des Bündnisses, das wir vor 16 Jahren in Wien abschlossen; der Dreibund reicht in seinen Ursprüngen doch fast auf dieselbe Zeit zurück. Die alte deutsche Kaiserherrschaft des heiligen römischen Reiches erstreckte sich ja von der Nordsee bis nach Apulien und theoretisch gehörte ganz Italien dazu — tatsächlich nicht immer — die Kämpfe in dieser großen Gemeinschaft blieben immer — die Kämpfe in dieser großen Gemeinschaft blieben immer nicht erpart. Es ist eine eigenthümliche Fügung des Schicksals und der göttlichen Vorsehung, daß dieses große gewaltige Gebiet von ganz Centraluropa, das ich eben bezeichnete, ich, nachdem es durch Schicksalsfügungen und viele Kämpfe getrennt und zerrissen war, doch schließlich heutzutage wieder zusammengefunden hat. Unser Dreibund deckt ungefähr die alte anspruchsvolle Kaiserherrschaft der Nachfolger Karls des Großen nach Aussonderung von Gallien, unserem heutigen Frankreich; daß in dieser Verbindung ein Beweis von selbstverständlichen Verbänden und Beziehungen dieser ganzen großen Ländermasse gegeben ist, ist meine Ueberzeugung. Ich glaube, wir werden dauernd zusammengehören und zusammenbleiben können mit mehr Dauer, als wir früher in Frieden mit einander gelebt haben. Wenn wir zurückblicken auf die innere Geschichte dieser großen Ländermasse, welche das alte angeblich heilige römische Reich (Heiterkeit) in sich vereinte, so finden wir doch kein Jahrhundert ohne die schwersten Kämpfe der Reichsangehörigen untereinander. Aber wir müssen uns dadurch nicht entmutigen lassen, denn dieselbe Erscheinung fehlt in keinem der anderen europäischen Länder, auch in denjenigen nicht, die durch eine von Haus aus einheitliche Nationalität auf inneren Frieden viel mehr angewiesen waren wie dieses Mosaik von Zusammenfügung, was das alte deutsche Reich war.

Sehen Sie nach England, nach Frankreich, Spanien, nach Italien. Ich will die Beispiele nicht weiter ausdehnen, ich will nur daraus schließen, daß wir Deutsche doch darum nicht an unserer einheitlichen Zukunft verzweifeln müssen, weil wir uns mitunter im Laufe der letzten Jahrtausende viel mit einander geraut haben. (Große Heiterkeit) Ich hoffe, es wird in Zukunft nicht wieder vorkommen (Rufe Nein!) Ich hoffe, wir haben eine Form gefunden, in der wir nebeneinander leben können und die in bewusster Weise — wenigstens von den leitenden Prinzipien kann ich das sagen — nicht zerbrochen und nicht beschränkt wird; dazu gehört vor allem also unsere Einigkeit mit dem österreichisch-ungarischen Reich, (Bravo!) auf die wir geschichtlich angewiesen sind seit langen Zeiten. Und wir können in Vorn gerathen, vom Leder ziehen, aber wir kommen immer wieder zusammen, weil wir auf einander angewiesen sind und namentlich so, wie das heutige europäische Staatsgebilde ist, können wir gar nicht, ohne einander Treue und Freundschaft zu halten, in eine ruhige Zukunft Europas blicken. Der einzelne Staat in Europa wird immer der Möglichkeit einer Koalition ausgelegt sein. Ein Bündniß von dem Gewicht, wie es der heutige Dreibund repräsentiert, kann immer von sich sagen mit dem alten schottischen Spruch: „Nemo me impune lacessit“ (Niemand reizt mich ungestraft) und wird im Stande sein, sich zu wehren. Wenn man also das Bedürfnis hat, um Anlehnung sich umzusehen, so liegt für uns doch die Anlehnung an Österreich-Ungarn näher, wie irgend eine andere. Auch auf die an Italien sind wir durch die Geschichte angewiesen. Wir haben in beiden Ländern durch das Ungeheiß der gemeinsamen kaiserlichen Regierung gelitten, indem wir zerfallen sind in nicht existenzfähige Größen unter einander. Wir mußten uns wieder zusammenfinden, wir haben eingesehen, daß das zu unserm Heile notwendig ist. Die Grundlage dieses Dreibundes, der den Frieden Europas erhält, ist ja unsere Beziehung und unsere Intimität zum österreichisch-ungarischen Kaiserstaat und da habe ich schon früher an unsere Stammesgenossen in Österreich das Verlangen gerichtet, diese Einheit, diese Freundschaft

zwischen beiden großen Nachbarreichen und beiden historisch mit einander eingelebten Nachbarreichen zu pflegen nach ihren Kräften. Je stärker der Einfluß der Deutschen in Österreich sein wird, desto sicherer werden die Beziehungen des deutschen Reiches zu Österreich sein (Rufe: Bravo! Heil!) und deshalb Sie, die Deutschen Österreichs, können es nicht über Ihr Gewissen und Ihr Gefühl bringen, zu treiben zum Kampfe gegen das deutsche Reich und ich hoffe, Sie werden es auch zum Theil über Ihr Gefühl bringen, den Frieden zwischen dem alten Ostreich und dem deutschen Reich zu pflegen, daß Sie sich in möglichst engen und einflussreichen Beziehungen zu Ihrem ursprünglichen deutschen Herrscherhause halten. Das Herrscherhaus ist schließlich doch für die auswärtigen Beziehungen eines jeden Reiches der einflussreichste Faktor in der Wahl der auswärtigen Beziehungen.

Also, meine Herren, Sie können Ihr Wohlwollen für Ihre Stammesgenossen im deutschen Reich nicht wirklicher bethätigen, als indem Sie Ihre Beziehungen zur eigenen Dynastie pflegen und mehr von der Seite des Gemüths wie von der des Verstandes und der juristischen Beweismittel pflegen und beurtheilen. Ich habe in Ihrem Kaiser, mit dem ich seit 1852 in direkten geschäftlichen Beziehungen gestanden habe, wo ich zuerst preussischer Gesandter in Wien eine Zeitlang war, immer doch ein deutsches Herz und die Spuren der deutschen Abstammung gefunden. Man kann ja in Österreich sich nicht einer Nationalität, namentlich wenn man Ungarn mit einrechnet, ausschließlich widmen. Die Vorsehung muß den Kampf der Nationalitäten gewollt haben, sonst wäre es ja für ihre Ureinrichtung leicht gewesen, in der ganzen Welt oder wenigstens in Europa eine einzige Nationalität zu schaffen. Wenn nun deren viele nebeneinander wohnen, einander bekämpfend und widersprechend, einander von Hause aus nicht liebend, wenn erst die Liebe und das Wohlwollen, die Duldung will ich lieber sagen, mit der Ueberlegung kommen muß, wenn die Nationalitäten so durcheinander geschoben werden, durch den Lauf der Geschichte, wie es in Deutsch-Österreich, in Ungarn, bei uns in unseren Ostprovinzen Posen und Westpreußen der Fall ist, so muß man, wenn man überhaupt über die Absichten der göttlichen Vorsehung nachdenken will, doch darin dasselbe Prinzip erkennen, was sich in der ganzen Natur bethätigt: Ohne Kampf kein Leben. Man soll mit einander kämpfen, aber wenn man unter demselben Landesherrn lebt, soll man mit Wohlwollen kämpfen und sachlich, und nicht den Kampf in Formen führen, die keinen anderen Zweck und keine andere Wirkung haben als den Gegner zu kränken, zu ärgern, zu reizen. Ich zu versöhnen, wird nicht immer möglich sein, aber ich glaube, wir könnten im Deutschen Reich sowohl wie auch in Deutsch-Österreich die Kämpfe mit etwas mehr persönlichem, ich will nur sagen christlichem Wohlwollen führen. Aber außer dem Christenthum existirt doch noch das Band der Angehörigkeit zu demselben Staatsgebilde, was zur Nachsicht in der Beurtheilung, auch der feindseligen Akte des fremdnationalen Mitbürgers sich bewegt. Ich will damit — ich weiß nicht, ob mit geschickten Worten oder nicht — für Ihre undenklichen Nachbarn eine gewisse Verhältnißlichkeit, eine Nachsicht empfehlen. Ich darf als Deutscher ja nicht behaupten, daß die Nachsicht in dieser Konstellation ein Zeichen der Ueberlegenheit ist, aber ich möchte, Sie hätten das Gefühl, daß Sie als die berechtigtere Nationalität doch auch den minder berechtigten Rivalen etwas mehr mit der Nachsicht des höheren Selbstbewußtseins beurtheilen. Ich glaube, wir Germanen sind von Gott von Hause aus stärker — ich will sagen männlicher ausgestattet (Heiterkeit) und Gott hat den Dualismus in allen Erscheinungen der Schöpfung zwischen männlich und weiblich dargestellt und so auch in den europäischen Konstellationen. Wenn der Germane allein bleibt, ohne slavische und celtische Vermischung, dann wird er ein Mönchsloster (große Heiterkeit) und sie zanken sich untereinander. Wenn er in die Vermischung kommt, dann wird er schließlich doch, wenn er Geduld und die Ausdauer hat, das leitende Element, wie es der Mann in der Ehe sein soll (Heiterkeit). Ich will keinen Slaven damit kränken, aber sie haben viele der weiblichen Vorzüge, sie haben die Grazie, die Klugheit, die Schlantheit, die Geschicklichkeit (Zustimmung, Heiterkeit) und die deutschen Glieder erscheinen neben den slavischen oft plump und ungeschickt, aber das schwere Gewicht liegt auf unserer Seite, und deshalb möchte ich Ihnen sagen: verfahren Sie mit Ihrem slavischen Rivalen auch im heftigsten Borne und in der schwierigsten Lage immer mit dem Gefühl, mit dem innerlichen, tief innerlichen nicht ausgesprochenen Gefühl, daß Sie doch eigentlich der überlegene sind und auf die Dauer bleiben werden. Es kann nicht anders sein (Zustimmung), namentlich in Österreich. Das ganze heutige Österreich beruht auf einer deutschen Beamten-schaft, auf einer deutschen Heeresbildung und es wird auch kaum anders sein können — nur möchte ich dringend empfehlen: pflegen Sie Ihre Beziehungen zur Dynastie in höherem Maße als es mitunter in der Vergangenheit geschehen ist. Ich habe das in unseren reichsdeutschen Verhältnissen kennen gelernt seit 30 Jahren, von welchem gewaltigen Gewicht in der Bestimmung des Landes doch heutzutage die angestammte Dynastie ist, und Sie haben eine angestammte Dynastie, die seit — die kürzeste Frist gerechnet — über vier Jahrhunderten über Sie regiert und manchen Kummer und manchen Zwist mit Ihnen gehabt hat — aber man

lebt sich doch ein, auch in der Familie, in der nicht immer Frieden ist, und in diesem Sinne bitte ich Sie, mit mir einzustimmen in ein Hoch auf Ihren erhabenen Landesherren. Auf ihn und auf den deutschen Sinn, der sich in Ihrer Begrüßung hier ausdrückt, auf die Hoffnung, die ich daran knüpfe, daß das Band, welches zwischen dem deutschen Reich und dem Österreich durch Sie gerade geknüpft wird, ein unzereißbares sein wird, in diesem Sinne trinke ich auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers von Österreich und Königs von Ungarn!

Der Fürst ergriff den Pokal mit den Worten: und in steierischem Wein, aber aus Kriege ich ihn nicht. Nach einem kräftigen Zuge sagte der Fürst: Es thut mir leid, denn er ist gut. — Nach der Rückkehr des Fürsten von seinem Rundgang auf den Walton sprach er: Meine Herren, ich trinke Ihnen nochmals zu, vorhin auf Ihren Landesherren, jetzt auf Ihr Land, auf das grüne Steiermark und auf das österreichische Land überhaupt — beide leben hoch, hoch, hoch!

## Zum Schutze des Deutschthums.

Der Vorsitzende des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken, Herr Rittergutsbesitzer von Tiedemann-Seeheim eröffnete am Mittwoch Vormittag im „Schwarzen Adler“ die Versammlung der erweiterten Vereinsleitung. Es waren Vorstands- und Ausschussmitglieder aus den Provinzen Posen und Westpreußen erschienen. Herr v. Tiedemann berührte in seiner Ansprache u. A. die Thatsache, daß in den Kreisen Birnbaum, Meseritz und Samter der Antisemitismus eine bedenkliche Richtung einschlägt und daß der deutsche Schutz-Verein genöthigt sei, sich gegen allerlei Verdächtigungen zu wehren. Der Verein sei jetzt ungefähr fünf Monate alt, zähle aber doch schon in den Ostmarken 3000 Mitglieder und im Reich etwa 8000. Das sei ein Zeichen, daß die Sache gesund sei und der Verein sich auf dem richtigen Wege befinde. Die ersten Männer der Wissenschaft und Bildung im deutschen Reich, die meisten Professoren-Kollegen in corpora sind beigetreten; der 80-jährige Professor Ernst Curtius würde von seinem Weltstandpunkte aus gewiß nicht Mitglied geworden sein, wenn er etwas Eingehriges oder Nationalwuthiges in dem Vereinszwecke gefunden hätte. Auf den deutschen Namen Bismarck habe man gebaut und werde man weiter bauen.

Der Geschäftsführer für die Ostmarken, Herr v. Binzer berichtete unter Zuhilfenahme einer Wandkarte über die Organisation in der Provinz Posen. Dort sind 35 feste Ortsgruppen bis jetzt gebildet, in 28 anderen Orten sind die Ortsgruppen gesichert; der Bezirk Bromberg steht hinter Posen zurück. In manchen Bezirken, z. B. Birnbaum macht sich die antisemitische Bewegung stark geltend und fördert die Gruppenbildung durch thörichte Verdächtigungen.

Herr Dr. Thießen-Berlin berichtete über die Organisation im Reich (mit Ausnahme von Posen und Westpreußen). Es sind 17 Bezirke geschaffen und zu ungefähr 120 Orten im Reich sind Beziehungen angeknüpft, die demnächst zur Ortsgruppenbildung führen werden. Die Berliner Ortsgruppe zählt bereits 600 Mitglieder, es hat sich auch dort eine Frauengruppe zur Unterstützung der Vereinsbestrebungen gebildet, die am 29. April konstituiert werden soll. Eine Ortsgruppe in Minden im Westfalen ist durch den Gymnasialdirektor Heinze (früher in Br. Stargard) gegründet worden und man hofft, daß in Westfalen (Böckum hat auch schon eine größere Anzahl Mitglieder gestellt) der Verein der Polonisierung der einst kräftig entgegenwirken wird. In Rheinland und Westfalen beginnt man einzusehen, was die „polnische Frage“ bedeutet, denn von Jahr zu Jahr wächst dort das Polenthum. Geh. Kommerzienrath Krupp-Essen beschäftigt allein 4000 bis 5000 Polen; der Umstand, daß Herr Krupp dem Verein zur Förderung des Deutschthums nicht beigetreten ist, legt die Vermuthung nahe, daß Herr K. diese Polenmasse schon bei seinen Entschlüssen berücksichtigt muß. Auch die starke Stellung der Polen in Berlin, der Einfluß des Fürsten Radziwill u. wurde gestreift.

Von mehreren Seiten wurde der Mangel an Courage beklagt, der sich z. B. bei vielen Großgrundbesitzern in Posen noch zeige, gerade Männer, die zur Führerrolle in dem Kampfe zum Schutze des Deutschthums berufen seien, zeigten sich ängstlich, lau und zurückhaltend. Andererseits wurde hervorgehoben, daß die agrarischen Interessen viel Arbeitskraft absorbirten, daß das Zusammenkommen der deutschen und polnischen Großgrundbesitzer in manchen Vereinigungen wie z. B. im Aufsichtsrathe einer Zuckerfabrik die Scheu der Deutschen begünstige, den Polen entgegenzutreten. Hauptsache für die weitere Ausbreitung des Vereins sei indessen, — dies betonte besonders Herr Plehn-Josephsdorf — daß recht viel Praktisches, Nutzenbringendes, Augenfalliges geschehe.

Herr v. Bieler-Melno erklärte die Verhältnisse in den Kreisen Graudenz und Strassburg und erwähnte dabei, daß sich im Kreise Graudenz unter 68 Großgrundbesitzern nur 2 polnische Großgrundbesitzer befänden, im Kreise Strassburg liege die deutsche Sache weit ungünstiger. Herr Rechtsanwält Wagner-Graudenz theilte mit, daß sich in Graudenz bereits 160 Mitglieder gemeldet haben, vom Lande 17, so daß die heute zu bildende Ortsgruppe schon mit einer recht ansehnlichen Zahl auftritt.



Darin stimmten alle Redner überein, daß die Gruppenbildung nicht nach einem Schema vorzunehmen sei, es sei wohl meist zweckmäßig, daß sich die Mitglieder aus der Landbevölkerung der Kreisstadt anschließen, aber die Organisation müsse von Fall zu Fall erwogen werden. Der ganze Verein aber müsse eine Art Kontrollstation gegenüber der Regierung, dabei auch eine Stütze der Regierung werden, wenn diese den Polen gegenüber energisch das Staatsinteresse wahrnehmen solle und wolle.

Ueber die Stellung des Vereins zur Staatsregierung sprach Herr von Tiedemann-Seehelm und hob hervor, daß die Regierung den Vereinsbestrebungen sympathisch gegenüberstehe, sämtliche Minister zeigten Wohlwollen, die heftigen Angriffe der Polenfraktion hätten dieses Wohlwollen noch befestigt. Die Beschwerden des Vereins hört man nicht bloß an, sondern schafft auch Abhilfe. Im Laufe seiner Ausführungen erwähnte Herr v. T. auch die interessante Tatsache, daß eine Zeit lang Briefe, welche die aufgedruckte Firma des Vereins trugen, nicht an ihre Adresse gelangt sind und daß man sich an Herrn von Stephan beschwerend gewandt habe; die Vermuthung, daß polnische Briefträger unter dem Einflusse des Clerus Briefe und Druckfachen, welche vom B. z. B. d. D. herrührten, einfach „verloren“ hätten, sei wohl gerechtfertigt.

Herr Landtagsabgeordneter Kammerherr v. Tiedemann-Kranz sprach dann über die Stellung des Vereins zur katholischen Kirche. In inner-katholische Angelegenheiten wolle sich der Verein niemals einmischen, aber das deutsche Gewissen der deutschen Katholiken wolle man stärken und es schämen vor Verdrückung durch die polnische Geistlichkeit, die einen großen und bedenklichen Einfluß ausübe. Redner wies dann auf den Protest hin, den der Erzbischof von Posen, Dr. von Stabilewski gegen ihn erlassen habe, und erläuterte das Zustandekommen der vom Probst Banjura für den Erzbischof verfaßten Ergebnissadresse. Die Adresse betr. die kirchliche Versorgung der deutschen Katholiken der Provinz Posen (Gesellige Nr. 66) sei von der Kanzel herab verkündigt worden, nachdem Abschriften an sämtliche katholische Pfarren in Posen-Gnesen gesandt waren. Trotz dieses geistlichen Apparates und trotzdem 150 000 deutsche Katholiken in Posen wohnen, und eine erhebliche Anzahl Frauen und Kinder die Adresse unterschrieben haben, sind doch nur 7000 Unterschriften zusammengekommen und das Hauptkontingent ist von polonisirten Deutschen gestellt. Dieser künstlich zusammengebrachten Adresse gegenüber sei für ihn (Herrn v. T.) folgende Adresse mit 86 Unterschriften deutscher Katholiken, die an ihn als Landtagsabgeordneten gerichtet sei, weit erheblicher und überzeugender. Die Adresse lautet:

Die unterzeichneten katholischen Hausväter der Pfarre Borgen-Micheln, Kreises Fraustadt, erlauben sich Ew. Hochwohlgeboren den ganz ergebensten Dank für das anlässlich der Verhandlungen im Abgeordnetenhaus in dieser Session bewiesene warme Eintreten für die Deutschkatholiken der Provinz Posen gegen den überhandnehmenden Polonismus bezw. gegen die nicht gewählte Parität der polnischen Geistlichen gegenüber den deutschen Katholiken auszusprechen.

Unser Dank ist um so tieferempfunden, als sich auch die Einsätze unserer Pfarre unter dem Gebahren unseres polnischen Probstes in ihren Rechten verkehrt fühlen. Der Vorgänger des Probstes, Herr Pfarre Prandke, erhielt von unserem jetzigen Herrn Bischof den Befehl, in unserer rein deutschen Pfarre (mit Ausnahme einiger polnischen Dominalarbeiter) polnisch zu predigen; da er des Polnischen nicht mächtig war und dieser Anforderung deshalb nicht nachkommen konnte, wurde er verjezt. Unser jetziger Herr Probst hält nun alle vier Wochen eine polnische Predigt, hat es aber auch schon in 14 Tagen versüßt. Durch seine eigene Aussage will er sogar die Deutschen zum Anhören der polnischen Predigt zwingen. Wie wurde der Konfirmandenunterricht in unserer Orte in polnischer Sprache erteilt. Der Konfirmandenunterricht besteht als solcher bei ihm auch nur aus einem ganz geringen Theile der festgesetzten Stunden, die übrige Zeit widmet er dem polnischen Lesunterricht.

Diese Wenigkeit, verbunden mit unserm Dank, glauben wir Ew. Hochwohlgeboren entgegen den Angriffen der polnischen Fraktionsmitglieder schuldig zu sein.

Die preussische Regierung konnte, so führte Herr v. T. noch u. A. aus, keinen größeren Fehler machen, als Herrn Dr. v. Stabilewski als Erzbischof von Posen zu acceptiren, einen Mann, der sich als Primas von Polen gebeude und die Hoffnungen und Träume der Polen neu belebt habe.

Zu den praktischen Gestaltungen, welche hoffentlich zur Stütze des Deutschthums in den Provinzen Posen und Westpreußen beitragen werden, wird die in einigen Wochen in's Leben tretende Ostdeutsche Landbank gehören. Die Bank wird mit einem Grundkapital von drei Millionen Mark (an der hauptsächlich Berliner Banken beteiligt sind) ins Leben treten und den Zweck verfolgen, Deutsche aus Mittel- und Westdeutschland so anzusiedeln, daß sie auf ihren kleinen Gütern auch leben können. Der Verein zur Förderung des Deutschthums wird die Bank auf zum Ankauf geeignete Güter aufmerksam machen, besiedelt sollen diese aber erst dann werden, wenn die Kirchen- und Schulverhältnisse geregelt sind und zur Regelung derselben haben der Finanz- und der Landwirtschaftsminister Zusicherungen im Sinne der neulichen Beschlüsse des Staatsraths gegeben. Die Parzellierung, Einrichtung u. dgl. die ganze Ansiedlung darf keinesfalls soviel kosten wie bei der mit bürokratischen Einrichtungen arbeitenden Ansiedlungskommission, auch kann die Landbank natürlich überschuldeten Grundbesitzern nicht die Schulden bezahlen und sie als Eigentümer auf der Scholle halten.

Um das immer mächtiger in den Städten vordringende Polenthum aufzuhalten und deutsche Handwerker und Kaufleute zu unterstützen, wurde dann als Mittel das Projekt einer Gesellschaft für Gewerbebetrieb von Herrn v. Vinzer vorgetragen und ausführlich besprochen. Wir kommen darauf noch zurück, wollen für heute nur bemerken, daß es sich dabei um die Erhaltung und Vermehrung des deutschen Mittelstandes handelt und daß der Plan von allen Seiten als lebensfähig und zweckmäßig anerkannt wurde. Im Laufe der Debatte bemerkte Herr Viktorius sen.-Graudenz, daß in letzter Zeit infolge des immer heftiger in verschiedenen Bezirken auftretenden mit Verurtheilungen vorgehenden Antisemitismus z. B. viele Eisenwerkstätten in den kleinen Städten des Ostens von jüdischen Inhabern verkauft wurden und dann in der Regel in Polenhand übergegangen seien, so daß die Antisemiten geradezu den Polen in die Hände arbeiteten.

Es wurde u. A. noch die Nothwendigkeit der Einrichtung von guten und billigen deutschen Volksbibliotheken erörtert, gerade jetzt, wo die Sonntagsruhe das Reisebedürfnis besonders der Jugend erhöhe, müsse dafür von deutscher Seite eifrig gesorgt werden.

Berlin, 17. April.

Am Oftersonntage hat der Kaiser den Reichskanzler Fürsten von Hohenlohe mit einem wunderschönen Geschenke, bestehend in einem aus der Königl. Porzellanmanufaktur hervorgegangenen mit einer Frühlingslandschaft und Arabesken bemalten Ofterei überrascht. Am Oftermontage beehrte der Kaiser den Reichskanzler mit einem längeren Besuche.

Die Kaiserin ist durch eine heftige Erkältung verhindert, das Zimmer zu verlassen.

Auf Einladung des Kaisers nimmt Prinzregent Luitpold von Bayern an den Feierlichkeiten zur Eröffnung des Nordostsekanals Theil.

Das Befinden des Herrn von Roke ist den Umständen nach recht befriedigend. Die Heilung der Wunde macht gute Fortschritte. Die Kugel ist von oben nach unten schräg durch den Oberschenkel gegangen. Die völlige Heilung ist in etwa drei Wochen zu erwarten. Sodann steht eine Reihe weiterer Zweikämpfe bevor, falls nicht verschiedene Bemühungen um Ausöhnung von Erfolg gekrönt sein sollten. Der Kaiser hat durch einen Flügeladjutanten sich nochmals nach dem Befinden des Herrn v. Roke erkundigen lassen.

Die Mitglieder des Ausschusses vom Bunde der Landwirthe sollten mit ihren Damen in der ersten Woche nach Oftern vom Fürsten Bismarck empfangen werden. Aus Friedrichruh ging nun der Geschäftsleitung des Bundes die Mittheilung zu, daß Fürst Bismarck erst im Mai den Bundesansatz zu empfangen in der Lage sei. Vom Bundesvorsitzenden wurde der 13. Mai als Empfangstag vorgeschlagen.

In einer Versammlung des Bundes der Landwirthe in Neustadt a. d. H. (Pfalz) hat am Montag der Reichstagsabgeordnete v. Blöy mitgeteilt, daß der Bund dem Reichstage einen Gesetzentwurf auf die Vereinigung der Franken-, Unfall- und Altersversicherungsgesetzgebung in ein Gesetz zur Verminderung der Verwaltungskosten vorlegen werde.

Dem Vernehmen nach ist der bestehende Darlehnsfonds für Genetale, welcher diesen Darlehen in Höhe bis zu 3000 Mk. zu entnehmen gestattet, mit dem Darlehnsfonds für die unteren Offiziersgrade zu einer Kaiser Wilhelm II. Stiftung vereinigt worden. Es werden Darlehen, je nach der Charge, bis zu 3000 Mk. gewährt. Sie werden nur mit 2 Prozent verzinst und in Raten von 50, bezw. 15 Mk. monatlich zurückgezahlt.

Auf den Vorschlag der Pastors von Bodelschwingh-Bielefeld betreffend die Errichtung einer kirchlichen theologischen Fakultät hat der Präsident des Oberkirchenraths geantwortet. Auf die Bemerkung des Herrn v. B., daß nach genomener Fällung mit dem Kultusministerium staatliche Bedenken gegen ein solches Seminar nicht vorliegen würden, heißt es in dem Schreiben, daß nach eingegangenen Erklärungen diese Auffassung an der maßgebenden Stelle des Kultusministeriums nicht getheilt wird. Auch beruhen die Angaben über die bisherige Stellungnahme des Kultusministers zu dem Plane, wie der Präsident feststellen ermächtigt sei, auf Mißverständniß. Er (der Präsident) selbst stimme dem Plane nicht allein nicht zu, sondern sehe dessen Verfolgung im Interesse der evangelischen Landeskirche für hochbedenklich und verhängnisvoll an und werde verpflichtet sein, demselben mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten.

Frankreich. Der schlechte Gesundheitszustand der französischen Armee, welcher in den letzten Jahren mehr zugenommen hat, wird von den Militärärzten darauf zurückgeführt, daß die Rekruten in zu jungem Alter und körperlich noch nicht vollkommen ausgewachsen, eingestellt werden. Es soll deshalb künftig weniger auf die Menge, sondern mehr auf die gute Beschaffenheit geachtet und bei der ärztlichen Untersuchung schärfer verfahren werden.

Der Generalverband der Bündholzfabriken ist zu der Einsicht gekommen, daß der Streik für die Arbeiter ein großer Fehler gewesen ist, und fordert daher wieder zur Arbeit auf. Die Arbeiter weigern sich jedoch, ihre Thätigkeit wieder aufzunehmen, weil der Arbeiterrath weder die versprochene Lohnerhöhung, noch die geforderte Beseitigung des gesundheitsgefährlichen weissen Phosphors durchgesetzt hat. Das Elend unter den Familien der streikenden Arbeiter ist groß, so daß voraussichtlich die Bündholzfabrikation dieser Tage democh wieder aufgenommen werden wird. Der Staat hat durch die Bündholzsteuern in Belgien 33% gewonnen.

Spanien. Marshall Martineq Campos ist Sonntag Mittag in Portorico eingetroffen und mit großer Begeisterung empfangen worden. Nach einer in Portorico aufgegebenen Depesche hofft der Marshall, den Aufstand auf Kuba bald zu unterdrücken. Einen schweren Schlag haben die Aufständischen bereits erlitten; in einem Gefecht bei Palmorito fielen ihre Anführer Crombet und Maceo.

Rußland. Oberst Gregorjew, welcher der österreichischen Regierung militärische Pläne verkauft hat, ist zu 8 Jahren Zwangsarbeit in Sibirien verurtheilt worden.

Das neue russische Gewehr französisches Systems, welches theils in Frankreich, theils in den Waffenfabriken Rußlands hergestellt wurde, wird im Mai zur Vertheilung gelangen; es sollen zunächst die Armeekorps von Wilna, Kiew und Moskau mit dem neuen Gewehr ausgerüstet werden.

In Serbien fürchtet sich die Regierung vor dem Einflusse und den Machenschaften des früheren Herrscherhauses. Ministerpräsident Christitsch verbandte an sämtliche Präfekten eine in Petersburg angefertigte Photographie des Prinzen Karageorgewitsch mit dem Auftrage, jeden auch nur halbwegs ähnlichen unbekannten Mann, sobald ein solcher auftauche, anzuhalten.

Moskwa. Der Deutsche Gesandte Graf Tattenbach ist zur Untersuchung in der Angelegenheit des Ueberfalles auf den deutschen Geschäftsrathenden Rodstroh nach Mazagan abgereist.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. April.

Die Weichsel ist hier heute auf 3,95 Meter gefallen. Der Thörn ist die Weichsel ebenfalls gefallen. Der Wasserstand betrug heute 3,92 Meter gegen 4,39 Meter gestern.

Am Sonnabend ist mit der Schließung der Ueberfälle der Mogat in das Einlagegebiet begonnen worden.

Da das Wasser aber noch tief auf den Grundbecken stand, so konnten nicht gleich Erdwälle aufgeschüttet werden, sondern die Schließung mußte mit Strauchwerk vorgenommen werden. Die Konpirungen sind 4 Meter breit und werden an der Mogatseite mit Erde verdrückt. Wenn das Wasser von den Ueberfällen gänzlich zurückgetreten sein wird, soll die Schließung mit Erde erfolgen. Die meiste Arbeit wird die Schließung des Mogat Ueberfalles erfordern, weil dort Ausbuchtungen bis zu 3 Meter Tiefe entstanden sind. Das obere Einlagegebiet ist vollständig wasserfrei. Die Elbing-Neugöhrer Chaussee durch die Einlage ist nach 14tägiger Unterbrechung wieder zu passiren. Das untere Einlagegebiet dürfte in den nächsten Tagen ebenfalls wasserfrei werden. Das Ueberfluthungswasser hat auf den Uferbereichen viel Schlick hinterlassen, namentlich dort, wo Eis gelegen hat.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat Vertreter der Landschaften der 7 östlichen Provinzen zu einer in Berlin stattfindenden Berathung über Verbesserung des Kreditwesens eingeladen. Namentlich sollen folgende Punkte erörtert werden: 1. Ausdehnung des Kreises der beleihungsfähigen Bestellungen auf alle selbstständigen Ackerbauern; 2. die Frage wegen etwaiger Erweiterung der Beleihungsgrenze; 3. Verbilligung des Credits in Ansehung der Nebenkosten (Zarbstkosten u. dgl.); 4. größere Ansbarmachung der Landschaften für den bäuerlichen Besitz; 5. die Richtigkeit und rechtliche Zulässigkeit der von einigen Seiten vorgeschlagenen vorübergehenden Suspension der Amortisationszahlungen der Pfandbriefschuldner. Vorausichtlich wird sich auch der Finanzminister bei der Berathung betheiligen.

Das Vorsteheramt der Danziger Kaufmannschaft hat am 28. April eine Versammlung nach dem Artushofe zu Danzig einberufen, in welcher den Handelsvertretern von Westpreußen Gelegenheit gegeben werden soll, gemeinsam Stellung zu den Angriffen auf die Goldwährung zu nehmen.

Am Dienstag Nachmittag wurde auf dem Dreifaltigkeitskirchhofe in Berlin der Senatpräsident am Obergerichtsgericht Bernhard Jacobi zur Ruhe bestattet. Der Verstorbene war ein Graudenz, der älteste Sohn des früheren Garnisonpredigers und Realgymnasialdirektors Dr. Jacobi. Im Jahre 1828 geboren, besuchte er die Graudenzsche Schule bis zur Prima und bereitete sich dann auf dem Gymnasium zu Schulpforta für die Universität vor. Die juristische Laufbahn, welche er ergriff, führte ihn nach seiner Heimath zurück. Als Referendar und Assessor war er in Graudenz und Marienwerder beschäftigt, dann erhielt er eine Anstellung als Kreisrichter in Dirschau, die er indeß nach kurzer Zeit aufgab, um, wie dies damals bei den Juristen der Provinz öfter geschah, als Rechtsanwalt ausbündigere Einnahme zu erzielen. Als solcher war er in Schwedt und in Marienwerder beschäftigt, am zuletztgedachten Orte mit hervorragender Thätigkeit bei dem Appellationsgerichte. Dort wurde er gesucht und hochgeschätzt als gewissenhafter und scharfsinniger Rechtsbeistand. Aber auch die Staatsbehörde wurde auf ihn aufmerksam und bald nachdem sein Kollege Hambro einen Ruf als Staatsanwalt beim Reichsgerichte erhalten, wurde Jacobi an das Ober-Verwaltungsgericht in Berlin berufen und zwar zunächst als Rath. Er that sich in dieser Eigenschaft ebenfalls rühmlich hervor, gehörte der Prüfungskommission höherer Verwaltungsbeamten an und war Mitbegründer der Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts. Vor drei Jahren wurde ihm das verantwortungsvolle und schwierige Amt eines Senatpräsidenten bei dieser Behörde übertragen. Seine wie überall so auch hier sich zeigende juristische Begabung, seine Urbanität, die Lauterkeit seiner Gesinnung und sein strenges Pflichtgefühl erwarben ihm die Hochachtung aller Kollegen, die Werthschätzung in weiten Kreisen. Die große Arbeitslast, der er sich jederzeit unermüdet unterzog, mag wesentlich dazu beigetragen haben, seine körperliche Gesundheit frühzeitig zu schwächen. Er starb am Charfreitage, man kann es fast wörtlich nehmen, am Arbeitsstische, auf dem er die Feder niederlegen mußte, weil er sich krank zu fühlen begann. Das Herz veragte fast plötzlich seine Thätigkeit. Einer seiner Brüder ist der bekannte frühere Generalinspektor der Artillerie Carl Jacobi, welcher jetzt a. D. in Berlin lebt.

Von einem schmerzlichen Verlust ist die Familie des Herrn v. A. Kler-Landenberg betroffen worden. Am Oftersonnabend wollte Herr v. K. mit seiner Gattin einen Besuch bei Verwandten machen. Er sah bereits im Wagen, als er sich etwas unwohl fühlte und nochmals ausstieg, um in der Wohnung eine Dosis doppelkohlensaures Natron zu nehmen. Durch sein langes Ausbleiben wurde die im Wagen auf seine Rückkehr harrende Gattin besorgt gemacht und folgte ihm ins Haus, wo sie Herrn v. K. unter heftigen Schmerzen vorfand und unter Erscheinungen, die auf eine Vergiftung schließen ließen. Wie sich sofort ergab, hatte Herr v. K. bedauerlicher Weise statt des Natrons einen Theelöffel Strichnium, welches in einer ähnlichen Schachtel aufbewahrt wurde wie das Natron, zu sich genommen. Sofort trank Herr v. K. warme Milch und fuhr schnell nach Reichen zum Arzt, doch erreichte er Neudorf nicht mehr lebend; Herr Dr. Hoffmann in Reichen konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen.

Einer der ältesten Mitbürger unserer Stadt, Herr Rentier Franz Giffow, der Begründer der seit 55 Jahren bestehenden Firma „Giffows Conditorei“ ist heute früh im Alter von 88 Jahren gestorben.

Das Komitee für die am 31. März bezw. 1. April in Graudenz abgehaltene Bismarckfeier wird am nächsten Sonntag Vormittag 11½ Uhr im Löwenbräu behufs Abrechnung zu einer Gesamtsitzung zusammenzutreten.

Danzig, 16. April. Am Sonnabend fand in unserem Rathshaus unter dem Vorstehe des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Baumbach eine Sitzung des westpreussischen Ausschusses für die Nordostdeutsche Gewerbeausstellung statt. Der Sitzung wohnte auch der Ehrenvorsitzende, Oberpräsident v. Götler, bei. Herr Muscate-Danzig machte Mittheilungen über den Stand der Ausstellungsangelegenheit. Die Anwesenden sind damit einverstanden, daß Herr Muscate und Herr Oberlehrer Dr. Ostermayer sich als Vertreter des westpreussischen Ausschusses in den nächsten Tagen nach Königsberg begeben sollen, um dort die Interessen der westpreussischen Aussteller wahrzunehmen, namentlich sollen sie darauf Bedacht nehmen, daß die westpreussischen Aussteller bei der Vertheilung der Plätze gehörige Berücksichtigung finden und daß Westpreußen bei der Vertheilung des Preisgerichts in genügender Weise vertreten werde. Der Vorsitzende theilte mit, daß der zweite Gewinn für die geplante Verlosung, ein silbernes Tafel-Servis, in Danzig nicht habe angekauft werden können, da Danziger Gold- und Silberarbeiter sich an der Ausstellung nicht betheiligen.

Zur Beihilfe für Aussteller und zur Gewährung von Prämien für hervorragende Leistungen, sowie zur Gewährung von Reise-Stipendien sind von der Provinz Westpreußen 6000 Mark zur Verfügung gestellt worden; hiervon sollen 500 Mark den Vereinen zur Förderung der Frauenarbeit und 500 Mark dem Westpreussischen Fischerei-Verein zu Gute kommen. Weitere Unterstüßungen im Betrage von 1740 Mark werden bewilligt: der von Fräulein Solger geleiteten Gewerbeschule für Frauen und Mädchen in Danzig, der in Graudenz von Fräulein Germer geleiteten Gewerbeschule für Damen, dem Verein „Frauenwohl“ in Danzig, der Haushaltungsschule in Marienburg und für eine Kollektiv-Anstellung, welche Elbinger Damen veranstalten werden. Auch die westpreussische Lehrkräfte der für Auf-



Beschlag in Danzig wird eine Beihilfe erhalten. Die Stadt Danzig hat 3000 Mark zur Verfügung gestellt. Hier von sollen Danziger Aussteller Unterstufungen erhalten.

Die Bundeszukunft auf dem Wasserwege sind gegenwärtig recht bedeutend. In den wenigen Tagen seit Eröffnung der Schifffahrt sind auf 22 Rähnen und 2 Dampfern von Thorn 1706, Bromberg 1667 und Meue 272, zusammen 3635 Tons hier angekommen.

Thorn, 16. April. Aus dem Bug sind heute die ersten 6 Rähne in Schillo eingetroffen, sie haben Getreide für Danzig geladen.

Briesen-Strasburger Kreisgrenze, 16. April. Herr Maurermeister R. aus Briesen wird in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs hochentzogen eine Dampf-Hegelei erbauen lassen. Da größere Hegeleien in der nächsten Umgebung nicht vorhanden sind, wird dieses Unternehmen von Jedermann gern gesehen.

Dirichan, 16. April. Als der Streckenarbeiter August Alex vor einigen Tagen nach Empfang seines Lohnes seine Rückreise von Dirichan nach Schönwalde antrat, wurde er plötzlich in Hohenstein von dem Arbeiter Gustav Vlogus ohne jede Veranlassung zu Boden gerissen und mit einem Spaten derart mißhandelt, daß er blutüberströmt und bewußtlos zusammenbrach. Der Schwerverletzte wurde nach seiner Wohnung gebracht, wo er Charfreitag in Folge seiner schweren Verletzungen seinen Geist aufgab. Der Thäter, ein in Hohenstein beschäftigter Arbeiter, wurde, ergriffen nach der That die Flucht und ist bisher noch nicht ermittelt worden.

Rüschow, 16. April. Graf Wilhelm Bismarck, der neue Oberpräsident unserer Provinz, trifft am 19. d. Mts. hier ein, um dauernd seine Amtsgeschäfte zu übernehmen. Der Rektoratswechsel an unserer Universität fand in feierlicher Weise am Ostermontag statt. Unter dem Gelächter der sog. Doktorglode betrat der akademische Lehrkörper die Aula. Als Vertreter des Universitätsrektors war Herr Oberpräsident Dr. v. Arnim erschienen. Der bisherige Rektor Geh. Regierungsrath Professor Dr. Fleißigmann befragte darauf die Kathedra und hielt über „Die Verdienste Thiers und Bismarcks auf dem Gebiete der Landwirtschaft“ die Festrede. In seinem Vortrag führte er gelegentlich aus, „der gegenwärtige Wohlstand der Landwirtschaft habe seinen Grund zum Theil darin, daß in unverantwortlich leichtfertiger Weise der Anbau der Güter und Grundstücke bewirkt werde, und daß andererseits die Bewirtschaftung oft von unpraktischen und unerfahrenen Männern bewirkt werde.“ Nach Schluß seines Vortrages proklamierte der nunmehrige Rektor der Geheimen Medizinalrath Professor Dr. Braun zum Rektor für das Studienjahr 1895/96 und übergab an diesen die Insignien der bisher von ihm inne gehaltenen Würde. Ge schmückt mit dem Purpurmantel und der Amtskette sprach der neue Rektor seinen Dank für das ihm übertragene Amt aus.

Wiltsch, 15. April. Gestern ereignete sich beim Einlaufen des zwischen Wiltsch und Tawellmungen verkehrenden Dampfers „Schnell“ ein Unfall, der glücklicherweise ohne besondere Folgen geblieben ist. Als der Dampfer schon in Sicht war, verfuhr ein Schuttmacher aus Inse, seinen an der Landungsstelle liegenden, mit Mehl beladenen Kahn fortzubringen. Infolge der starken Strömung verlor der Mann jedoch die Gewalt über sein Fahrzeug, und dieses wurde von dem Dampfschiff in den Grund geholt, wobei Mann und Kahn unter das Dampfboot geriethen. Der Schuttmacher wurde jedoch noch im letzten Augenblick gerettet. — Ein eigenartiges Bild bieten zur Zeit die nach dem Haß gelegenen Theile des Memeldelta. So weit das Auge reicht, breitet sich eine unendliche Wasserfläche aus, aus der wie Inseln die auf künstlichen Hügeln erbauten Dörfer hervorragen. Die gewaltigen Wassermassen, welche die Memel während des Eisganges aus Mündung in das Haß hinabführte, werden durch den Sturm landeinwärts getrieben, wo der Wasserstand fast die Höhe der großen Ueberschwemmung von 1888 erreicht hat. Der Rückkehr ist nur mittels Kahn zu bewerkstelligen und an einzelnen Stellen sehr gefährlich. Das von Hunger und Kälte ermattete Volk kommt in Schaa ren auf den Flüssen in die Dörfer hinabgetrieben. Das Haß ist noch immer nicht vollständig eisfrei. Das Eis ist vom Sturm an der Mündung zu hohen Bergen zusammengetrieben, die im Sonnenschein einen prächtigen Anblick gewähren.

Der Dampfer „Thorn“ ist heute von Danzig hier eingetroffen und hat mit der Löschung seiner Ladung, die aus Heringen besteht, begonnen.

Fordon, 16. April. Heute Vormittag 8 Uhr ist der Schiffseigner Gorch mit seinem Kahn auf Pfeiler V der Fordoner Eisenbahnbrücke aufgefahren. Der Kahn zerstückte sofort und ist sammt der Ladung verloren. Gorch hatte in Thorn 3000 Centner Holz für den Bau des neuen Dampfers geladen und ist erst vor einigen Tagen von Thorn abgefahren. Die Ladung ist ebenso wie der Kahn, der erst vor einigen Jahren erbaut ist, nicht versichert. Gorch erleidet also bedeutenden Schaden. Zum Glück war die ganze Bemannung im Augenblick des Unglücks auf Deck, und konnten die Frau und fünf Kinder von den zur Hilfe herbeieilenden Handlähnen aufgenommen werden.

O Posen, 17. April. Dem Vernehmen nach ist für den Posten des hiesigen Oberlandesgerichtspräsidenten der Oberstaatsanwalt Wächler vom Kammergericht zu Berlin aussersehen.

Der Hauptgewinn der Preiser Geld-Lotterie von 200 000 Mark ist einem hiesigen Herrn zugefallen. Die Auszahlung dieses Betrages hat heute hier stattgefunden.

### Jahresversammlung des Provinzialvereins für Bienenwirtschaft.

a Marienburg, 16. April.

Die beiden Gauvereine Danzig und Marienburg hielten zum ersten Male eine gemeinschaftliche, von etwa 70 Personen besuchte Jahresversammlung ab. Herr Kreisinspektor Witt-Roppert eröffnete die Versammlung als Vorsitzender des Provinzialvereins. Darauf warf Herr Marienburger, einen Blick auf die Thätigkeit des vergangenen Jahres, wobei er hervorhob, daß trotz der bisherigen Thätigkeit noch viel zu schaffen sei, um alle Jünger der Provinz zu einer rationellen Bienenzucht heranzuziehen.

Herr Rechtsanwalt Meidauer-König hielt alsdann einen Vortrag über das Thema „Das Recht an Bienen.“ Da auf diesem Gebiete viele Unklarheiten herrschen, so brachte er viel Belehrendes. Der Vortrag wird, um ihn weiteren Kreisen zugänglich zu machen, durch den Druck vervielfältigt werden. Die Versammlung beschloß, den Provinzialvorstand zu beauftragen, an die Kommission des bürgerlichen Gesetzbuchs eine Petition zu richten, um die in dieser Beziehung von dem Abgeordneten Herrn Retocha gemachten Vorschläge in das neue Gesetzbuch aufzunehmen.

Der Vorsitzende besprach alsdann die Einrichtung der Honigverkaufsstellen und die Abhaltung eines Nebenturms für Landwirthe und andere Veranstaltungen zur Hebung der Bienenzucht, woran sich ein lebhafter Austausch der Meinungen angeschlossen. Herr Kahlzuss-Dammfeld hielt alsdann einen Vortrag: Welche Mittel stehen dem Jünger zu Gebote, um seine Bienen für die bevorstehende Tracht leistungsfähig zu machen? Zum Schluß wurden die von den Gauvereinsvorständen vorgeschlagenen Satzungen abgeändert mit einigen Zusätzen genehmigt. Nach dem Jahresbericht leitete sich der Provinzial-Verein jetzt aus 109 Zweigvereinen zusammen; 59 bilden den Gauverein Danzig und 50 den Gauverein Marienburg; ersterer zählt 1374, letzterer 1012, zusammen 2386 Mitglieder. Die Zahl der Bienenbesitzer beträgt im Provinzialverein 26107, davon sind 4706 in Mobil, 7222 in Stablwägen und 4179 haben gemischten Betrieb. Die Zahl der jungen Bienen

betrug 5813, davon wurden 1236 in Mobil, 2746 in Stablwägen und 1831 im gemischten Bau gebracht. An Honig wurden 85447 kg, an Wachs 2157 kg gewonnen. Im Herbst 1894 sind im ganzen 19 988 Bienen eingewintert worden. Der Kassenbericht des Provinzialvereins weist eine Einnahme und Ausgabe von 4008,53 Mark und ein Grundvermögen von 210,78 Mark nach.

Nach einem gemeinschaftlichen Essen theilten sich die beiden Gauvereine zu besonderen Sitzungen, um über die bevorstehenden Maßnahmen für den bevorstehenden Sommer zu berathen. Im Gauverein Danzig gab Rektor Kahlzuss-Roppert den Kassenbericht; die Einnahme betrug 2043,51 Mark, die Ausgabe 2853,52 Mark. Im Sommer sollen wieder zwei Lehrkurse über Bienenzucht abgehalten werden, ein längerer von den Herren Kinkel und Lebbe in Gischkau bei Brauns und ein kürzerer von Herrn Löschner in Lohwin bei Schwab. Als Wanderlehrer wurden in Aussicht genommen die Herren Hellwig-Danzig, Richter-Baldau, Altersdorf-Hornstampe, von Trzebiatowski-Kopitzko. Auch in diesem Jahre soll wieder ein Betrag zu Prämien für Bienenstände ausgesetzt werden, welche in 6 noch zu bestimmenden Zweigvereinen zur Vertheilung gelangen werden.

Heute verammelten sich etwa 30 Mitglieder der Zweigvereine in der Weichsel zu einer Sonder-sitzung des Gauvereins Marienburg. Nach dem vom Vorstand erstatteten Jahresbericht ist die Vereins-thätigkeit erfreulich gestiegen, denn statt 45 Vereinen im Vorjahre mit 915 Mitgliedern zählt er jetzt 50 Vereine mit 1012 Mitgliedern. Der Honigpreis ist mit der Güte des Honigs bedeutend gestiegen, es wird für das Kilogramm 1,50 bis 2,00 Mk. gezahlt. In Neuteich wurde eine Ausstellung, die besonders für das Vordergebiet berechnet war und einen kleinen Reinertrag ergab, veranstaltet. Unter der bewährten Leitung des Herrn Seminarlehrers Paust fand in Marienburg ein Bienenzucht-kursus statt, an dem sich meistens Lehrer beteiligten. Mehrere Herren wirkten besonders in den südlichen Theile des Gauvereins als Wanderlehrer. Herr Seminarlehrer Paust hat eine Vereinskarte anfertigen lassen, auf welcher in den südlichen Theilen des Gauvereins nur wenige Punkte, gleichsam Oasen in der Wüste, als Vereinsorte hervorgehoben. Es ist deshalb nöthig, daß gerade dort kräftig gewirkt wird. Zu diesem Zwecke wurden zu den alten Wanderlehrern noch folgende neue gewählt: Radtke-Gr. Leistenau, Romacki-Dubielno und Wolke. Auch in diesem Sommer wird wieder unter Leitung des Herrn Paust am Seminar zu Marienburg ein Lehrkursus abgehalten werden. Damit auch Jünger, die weniger Zeit haben, sich das nöthigste aneignen können, wird zum ersten Male ein Nebentkursus stattfinden. Zur Leitung desselben hat sich Herr Lehrer Romacki-Dubielno erböt. In diesem Kursus gewährt der Gauverein nur dem Leiter eine Summe, die Theilnehmer erhalten dagegen weder Tagelöhner, noch Reiseentschädigungen, wie es beim Hauptkursus der Fall ist.

Eine längere Debatte entwickelte sich über die „Prämierung ganzer Bienenstände“. Während diese Prämierung besonders von Vertretern einiger Zweigvereine befürwortet wurde, betonten Vorstandsmitglieder und Andere, daß die Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung bezweifelt werden müsse. Es wurde deswegen beschlossen, daß der Gauverein sich nicht mit derartigen Prämierungen zu befassen habe, dagegen bleibe es den Zweigvereinen überlassen, solche Prämierungen zu veranstalten.

Am Gewährung einer Beihilfe zur Veranstaltung einer Ausstellung war kein Verein eingekommen. Es wurde jedoch von Vertretern südlicher Vereine besonders betont, daß zur Anschaffung der südlichen Kreise des Gauvereins eine Ausstellung in Gegend sehr viel beitragen werde; diese soll nun unwiderstehlich im Jahre 1896 stattfinden, ob im Anschluß an die Gewerbe-Ausstellung oder nicht, werden die später zu führenden Verhandlungen ergeben. Hervorgehoben wurde noch, daß diese Ausstellung unbedingt im Rahmen einer Provinzial-Ausstellung gehalten werden müsse. Die Vorarbeiten hierzu sollen endgültig im nächsten Herbst beginnen. Nege Beteiligungen der benachbarten Vereine sowohl rechts als links der Weichsel wird erwartet.

Der Etat für das nächste Jahr konnte wegen der schwankenden Einnahmequellen noch nicht festgestellt werden. Wegen der vorgeschrittenen Zeit mußte der Vortrag des Lehrers Grams-Schönsee von der Tagesordnung abgesetzt werden. Es wurde nur kurz betont, daß die Krainerbienen sich vortrefflich zur Blutauffrischung eignen. Der Verein hat wieder mehrere Hundert Ranthmagazine anfertigen lassen, die er an die Zweigvereine zu Preisen von 2,10 bis 2,50 Mk. abgibt. Der Verein liefert auch wie in den Vorjahren, die künstlichen Mittelwände.

### Verchiedenes.

Das Erdbeben, das Sonntag Abend im südlichen Oesterreich und in Oberitalien wahrgenommen wurde, hat an manchen Orten große Verheerungen angerichtet. Unseren gestrigen Mittheilungen fügen wir noch folgende Einzelheiten hinzu: In Laibach, wo das Erdbeben am stärksten aufgetreten ist, ist kein Haus ganz unbeschädigt, mehrere Häuser sind eingestürzt. Die Bewohner flüchteten halb nackt auf die Straßen oder in den nahen Wald. Schon der erste Stoß — im Ganzen wurden 31 Stöße gezählt — bewirkte den Einsturz der Schornsteine, wobei viele Personen verwundet wurden. Bald folgten weitere Stöße, die Häuser trachten fortzuwerfen. Auf den Plätzen lag die Menge betend auf den Knien. Die Artilleriekaserne stürzte ein, die Kirchen wurden beschädigt, die Thürme, darunter der auf der evangelischen Kirche, stoben schief und sind dem Einsturz nahe. Sämtliche Häuser der Stadt mußten verlassen werden, das Militär besetzte die Zugänge zu den Straßen, um zu verhindern, daß die Einwohner zurückkehren und Weitergegenstände bergen, da die Häuser jeden Augenblick einzustürzen drohen. Noch ein einziger heftiger Stoß, und ganz Laibach ist ein Trümmerhaufen. Das Militär und die Kranten wurden unter Einmannschaften untergebracht. Zur Verbergung der Einwohner hat die Bahnverwaltung mehrere hundert Eisenbahnwaggons zur Verfügung gestellt. Das Zittern des Bodens dauerte Montag den ganzen Abend fort. Getödtet wurden zwei Menschen. Aus Gili wird berichtet: Das Erdbeben zerstörte mehrere Häuser. Die Straßen sind mit Schutt bedeckt, die herabstürzenden Schornsteine verletzen zahlreiche Personen schwer. Die Wohnungen sind geräumt, die ganze Bevölkerung verbrachte die Nacht im Freien. Während einiger Minuten trat plötzlich der Einsturz ein. Die Umgebung Gili ist furchtbar mitgenommen. Heftigen Schreden rief das Erdbeben in Triest hervor. Die Leuchthurmwächter verließen den Thurm, die Leute, die zum großen Theil schon schliefen, fielen aus den Betten und stürzten nothdürftig bedeckt aus ihren Häusern. Viele Personen wurden vor Schreck ohnmächtig und von Krämpfen befallen. Unbeschreiblich war die Verärgerung, die beim Eintreten des Erdbebens im Theater entstand. Ein heftiger Windstoß durchdrang das Haus, die großen Hängelichter begannen hin und her zu schwingen, der Souffleur trock aus seinem Kasten und lief über die Bühne. Unter den Zuschauern herrschte eine entsetzliche Panik. Alles stürzte nach den Ausgängen, mehrere Damen wurden im Gedränge ohnmächtig.

Ähnliche Vorgänge spielten sich im Stadttheater zu Fiume ab, das Haus war dicht besetzt, als der erste Stoß verspürt wurde. Troßdem der größte Theil des Publikums das Haus in wilder Eile verlassen hatte, wurde die Vorstellung doch fortgesetzt. Später wurden in Zwischenräumen von je zwei Stunden bis 7 Uhr früh weitere, aber minder heftige wellenförmige Erdstöße verspürt.

Auch in der Nacht vom Montag zum Dienstag sind an einzelnen Orten, wie z. B. in Laibach, Erderschütterungen wahrgenommen worden, die jedoch keinen Schaden anrichteten. Die Bevölkerung ist beruhigt und kehrt zum großen Theil wieder in ihre Wohnungen zurück. Mehrere Kirchen und Schulen sind von der Behörde geschlossen.

Ein Fernmarsch von Berlin nach Stettin haben an den beiden Osterfeiertagen 13 Herren, meistens Berliner, unter-

nommen. Sonntag früh 6 Uhr 20 Minuten brachen die Teilnehmer vom Königs-Thor in Berlin auf. Der Marsch fand nach der vorher getroffenen Vereinbarung auf dem Wege über Weisenfeld und Freienwalde a. d. O. nach Stettin statt, die Gesamtstrecke betrug 154 Kilometer. Die Dauer der Nachtrabe war von 10 Uhr Abends bis 4 Uhr früh festgelegt. Die ganze Strecke wurde abgesehen schneller als man erwartet hatte, zurückgelegt. Als erster traf Montag früh um 8 Uhr 54 Min. Herr Reingaard-Kopenhagen nach einer Marschzeit von 18 Stunden 56 Min. am Ziel ein. Nach und nach trafen dann noch zehn der Theilnehmer an dem Fernmarsch ein; zwei ältere Herren hatten die Fortsetzung des Marsches schon in Freienwalde aufgegeben, da sie keine Aussicht hatten, rechtzeitig einzutreffen. Bei dem Kommerz, der zu Ehren der Wettkämpfer am Montag Abend stattfand, erfolgte die Vertheilung der Preise, deren erster, eine silberne Medaille, Herrn Reingaard-Kopenhagen zuerkannt wurde, außerdem wurde ihm ein vom Distriktsverein Berlin-Bien gestifteter Lorbeerkranz überreicht. Je eine Bronzemedaille erhielten die Herren Stäger-Berlin, Voegel-Berlin und Herrmann-Berlin. Die ersten beiden Herren erhielten außerdem je einen von der Allg. Radfahrer-Union gestifteten Lorbeerkranz.

Berlin, 17. April. Der Kaiser hat unlängst dem Hofprediger Frommel sein Bild mit folgender Widmung überreicht: „Wer nur auf Gott vertraut und feste um sich hat, hat nicht auf Sand gebaut.“

Berlin, 17. April. Der frühere Gouverneur von Ostafrika Freiherr v. Schöelle ist zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt worden.

Friedrichruh, 17. April. Fürst Bismarck empfing gestern Mittag 1 Uhr die deutschen Junagsmeister. Am 27. oder 28. April wird der Fürst 1500 Nationaldeputierte der Provinz Sachsen, sowie am 5. Mai 1000 Ostfriesländer empfangen. Das Befinden des Fürsten ist, abgesehen von zeitweiligen Gesichtschmerzen befriedigend. Graf Herbert ist gestern mit seiner Gemahlin nach Wien abgereist.

A Girschberg (Schl.), 17. April. In einer von vielen Vereinen besuchten Lehrerversammlung wurde die Errichtung eines deutschen Lehrerseminars in Schreiberhan (Riesengebirge) beschloffen. Die Gründung eines zweiten Lehrerseminars im Westen Deutschlands wurde angeregt.

Stuttgart, 17. April. Nach einer ruhigen Nacht ist das Befinden des gestern mit dem Pferde gestürzten Herzogs Albrecht befriedigend.

Wien, 17. April. Heute früh um 1 und um 4 Uhr wurden wiederum zwei Erdstöße verspürt, von welchen der um 4 Uhr der heftigere war. Die Verwüstung ist zum kleineren Theile in ihre Wohnungen zurückgekehrt, die Untersuchung der Gebäude wird fortgesetzt.

Rom, 17. April. An Bord des Kriegsschiffs „Italia“ sind von 800 Kadetten 30 der Genidstare erlegen. Die gesamte Mannschaft des Schiffes ist deshalb gestern in Varginano ausgeschifft worden.

London, 17. April. Der Abschluß des Friedens zwischen Japan und China befindet sich. Ein Erlaß des Kaisers von China ermächtigte den Botschafter Li-Hung-tschang, den Frieden gemäß den japanischen Bedingungen zu unterzeichnen. Die Bedingungen schließen eine Kriegsentwädigung von 200 Millionen Taels (etwa 800 Millionen Mark) ein, sowie die Abtretung der Halbinsel Liantung, der Insel Formosa, die Eröffnung von fünf neuen Häfen einschließlich Peking. Die Japaner erhalten ferner die Vertheilung, Baumwollfabriken und andere Industrien in China zu begründen.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Donnerstag, den 18. April: Wenig verändert, meist bedeckt, Regenfälle, starke Winde. — Freitag, den 19.: Bismlich kühl, veränderlich, wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, frischer Wind.

### Wetter-Depeschen vom 17. April 1895.

| Stationen     | Barometerstand in mm | Windrichtung | Windstärke | Wetter    | Temperatur nach Celsius (5° C. = 41° F.) |
|---------------|----------------------|--------------|------------|-----------|--|
| Memel         | 766                  | N.           | 4          | heiter    | + 3                                      |
| Neufahrwasser | 768                  | NW.D.        | 1          | wolkenlos | + 2                                      |
| Swinemünde    | 767                  | SE.D.        | 4          | heiter    | + 4                                      |
| Hamburg       | 763                  | SE.D.        | 2          | wolkenlos | + 7                                      |
| Hannover      | 762                  | D.           | 3          | wolkenlos | + 5                                      |
| Berlin        | 765                  | SE.D.        | 2          | wolkenlos | + 5                                      |
| Breslau       | 767                  | SE.          | 3          | wolkenlos | + 1                                      |
| Kabardanda    | 766                  | Windstille   | 0          | wolkenlos | - 10                                     |
| Stockholm     | 767                  | E.           | 2          | wolkenlos | + 3                                      |
| Kopenhagen    | 767                  | SE.          | 3          | bedeckt   | + 4                                      |
| Wien          | 764                  | NW.          | 1          | wolkenlos | + 5                                      |
| Petersburg    | 766                  | NW.          | 1          | —         | —  |
| Paris         | 766                  | NW.          | 0          | wolkenlos | + 10                                     |
| Aberdeen      | 760                  | SE.          | 1          | bedeckt   | + 3                                      |
| Yarmouth      | 757                  | DNW.         | 3          | heiter    | + 7                                      |

Graden, 17. April. Getreidebericht der Handelskommission Weizen 122-136 Pfund holl. Mt. 134-144. — Roggen 120-126 Pfund holl. Mt. 115-123. — Gerste Futter-Mt. 90 bis 95. — Hafer Mt. 100-110. — Erbsen Koch-Mt. 100-115.

| Danzig, 17. April. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein). |        |         |                              |       |       |
|---|--------|---------|------------------------------|-------|-------|
|   | 17.4.  | 16.4.   |                              | 17.4. | 16.4. |
| Weizen: Uml. Lo.  | 500    | 100     | Gerstogr. (660-700)          | 105   | 110   |
| inl. hoch u. weiß.                                      | 148    | 146-150 | Hl. (625-660 Gr.)            | 90    | 90    |
| inl. hellbunt . . .                                     | 145    | 145     | Hafer inl. . . . .           | 105   | 105   |
| Trans. hoch u. w.                                       | 113    | 112     | Erbsen inl. . . . .          | 110   | 110   |
| Transit hellb. . .                                      | 110    | 109     | Transf. . . . .              | 80    | 80    |
| Terminz. fr. Bert.                                      |        |         | Rüben inl. . . . .           | 165   | 165   |
| April-Mai   | 145,50 | 145,00  | Spiritus (loco pr.           |       |       |
| Trans. April-Mai  | 111,00 | 109,00  | 10000 Liter o/o.)            |       |       |
| Regul.-Fr. 3. fr. B.                                    | 146    | 145     | mit 50 Mt. Steuer            | 53,00 | 53,00 |
| Roggen: inländ.   | 121    | 120,00  | mit 30 Mt. Steuer            | 33,00 | 33,00 |
| ruß.-poln. 3. Trnf.                                     | 85,00  | 84,00   | Sendung: Weizen (vr. 745 Gr. |       |       |
| Term. April-Mai   | 120,00 | 119,00  | Dual.-Gew.): höher.          |       |       |
| Trans. April-Mai  | 85,00  | 83,50   | Roggen (vr. 714 Gr. Dual.-   |       |       |
| Regul.-Fr. 3. fr. B.                                    | 121    | 120     | Gew.): höher.                |       |       |

Königsberg, 16. April. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Niebenahm. (Inland. Mt. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 61 ausländische, 20 inländische Waggons. Weizen (pro 85 Pfund) höher, hochbunter 762 gr. (123-29) 142 1/2 (6,05) Mt. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfund. holl.) höher, 750 gr. (126) 115 (4,60) Mt., 726 gr. (122) bis 759 gr. (127-28) 116 (4,64) Mt. — Roggenweizen 702 gr. (117-18) 115 1/2 (4,62) Mt. — Hafer (pro 50 Pfund.) unverändert, 107 (2,65) Mt., 108 (2,70) Mt., 110 (2,75) Mt., 114 (2,85) Mt., 115 (2,85) Mt.

| Berlin, 17. April. (Tel. Dep.) Getreide-, Spiritus- u. Rohbörse. |         |         |                 |         |         |
|--|---------|---------|-----------------|---------|---------|
|  | 17.4.   | 16.4.   |                 | 17.4.   | 16.4.   |
| Weizen loco  | 128-147 | 128-146 | 40/Reichs-Anf.  | 106,40  | 106,40  |
| Mai . . . . .  | 141,75  | 141,75  | 31/20/0 " "     | 105,10  | 105,10  |
| September . .  | 146,75  | 147,00  | 30/0 " "        | 98,60   | 98,60   |
| Roggen loco  | 119-125 | 119-125 | 40/Br. Conf.-A. | 106,00  | 105,90  |
| Mai . . . . .  | 123,50  | 124,00  | 31/20/0 " "     | 104,90  | 105,00  |
| September . .  | 128,00  | 128,50  | 30/0 " "        | 98,80   | 98,80   |
| Hafer loco . .   | 112-140 | 112-140 | 31/20/0 Dist.   | 102,40  | 102,40  |
| Mai . . . . .  | 117,50  | 117,50  | 31/20/0 Dist.   | 102,00  | 102,00  |
| Suli . . . . .   | 119,50  | 119,50  | 31/20/0 Som.    | 102,30  | 102,30  |
| Spiritus:  |         |         | 31/20/0 Kol.    | 101,90  | 101,80  |
| loco (70er) . .  | 34,20   | 34,10   | Dist. Com.-A.   | 218,40  | 219,10  |
| April . . . . .  | 38,50   | 38,50   | Laurabütte . .  | 132,75  | 132,75  |
| Mai . . . . .  | 38,60   | 38,60   | Italien. Rente  | 88,50   | 88,50   |
| September . .  | 39,90   | 39,80   | Privat - Dist.  | 112 1/2 | 112 1/2 |
| Sendung: Weizen ruhig.   |         |         | Rußische Noten  | 219,45  | 219,45  |
| Roggen matt, Hafer ruhig.  |         |         | Send. d. Fonds. | schwach | schwach |
| Spiritus: fest.  |         |         |                 |         |         |







Graudenz, Donnerstag]

[18. April 1895.

## Die gute Sitte des Grüßens.

Es liegt tief im menschlichen Gemüthe, daß zwei Menschen, die einander auf einseitigem Wege begegnen, sich in einem Grusse einen guten Wunsch zu einem gesegneten Morgen, oder Abend, oder einem ganzen Tage bieten. Darum gehört schon ein gutes Theil von Hochmuth oder Abgestumpftheit dazu, wenn Jemand theilnahmslos an dem anderen vorübergeht und dadurch kundgibt, daß der andere für ihn gar nicht da ist oder wenigstens nicht für werth erachtet wird, von ihm beachtet zu werden. Wie wohl thut es, in einem vorübergehenden Fremden einen freundlich gesinnten Menschen geschildert zu haben! Auf Wegen freilich, auf denen Massen von Menschen hin- und herziehen, wie in den Straßen der Stadt oder sonst an belebten Orten versteht es sich von selbst, daß nur Bekannte einander ein Zeichen wohlwollender Höflichkeit geben; aber auf den großen Landstraßen und den Wegen, die durch Dörfer führen, fordert die bestehende Sitte auch für Fremde eine wohlthunende Rücksicht, auch wenn diese trotz aller Freundlichkeit, mit der sie geboten wird, nicht anerkannt oder mit einer Gegengabe nicht vergolten werden sollte. Es war einer der größten Fortschritte in der menschlichen Kultur, als man anfangs, in dem Fremden nicht mehr einen Feind zu erblicken — und Christus hat in dem barmherzigen Samariter für alle Zeiten ein Beispiel aufgestellt, daß wir den Fremden wie einen Bruder behandeln sollen. Es wird schon manchem, der durch ein Dorf gewandert ist, eine nicht geringe Freude gewesen sein, wenn er gefunden hat, daß namentlich die Dorfjugend geschildert genug ist, jeder anständigen Person, die ihr begegnet, einen höflichen Gruß zu bieten, in gewinnendster Weise ihre Mühe zu ziehen und in anständigem Schritt an dem Fremdlingen vorüber zu ziehen. Welcher Unwille dagegen muß sich in dem Herzen des Wandernden regen, wenn er durch eine Schaar roher Kinder, die entweder nach der Schule wandern oder aus dieser auf ihrem Heimwege begriffen sind, sich hindurchdrängen muß, ohne daß irgend eins der Kinder von ihm Notiz nimmt oder ihm sogar auszuweichen sucht! Wie wird bei solcher Erfahrung sofort ein Schluß gemacht auf den ganzen Bildungsstand der Dorfbewohner, und in welchen Verdacht wird selbst die Schule gebracht, als ob sie nicht die nöthige Zucht für solche Kinder auszuüben vermöchte! Nun steht zwar fest, daß von der Schule aus die Mahnung zur Höflichkeit und zu einem anständigen Auftreten auf öffentlichen Wegen nicht fehlt, leider aber steht ebenso fest, daß in erschreckender Weise die Zuchtlosigkeit auch selbst unter den noch ganz jugendlichen Kindern zunimmt und der Verhöhnung, die sich auf öffentlichen Wegen durch Verhöhnern, Beschimpfen und Verlächen des Fremden breit macht, an manchen Orten oft kaum mehr gewehrt werden kann.

Nun brauchen wir zwar in dem gewöhnlichen Verkehr nicht die militärische Strenge, die dem Untergebenen bei Androhung schwerer Strafen auferlegt, dem Vorgesetzten die schuldige Ehre zu erweisen, aber nothwendig ist doch die Erhaltung von derartigen heilsamen Gebräuchen, die aus dem gesammten Volkscharakter herausgewachsen sind und viel dazu beizutragen vermögen, die Kluft zwischen den einzelnen Ständen zu überbrücken. Ein freundlicher Gruß, den der Gutsbesitzer oder Fabrikherr seinem schlichten Arbeiter, der Hochgestellten seinem Untergebenen, wenn er an ihn herantritt, bietet, wird für beide Theile eine Segensgabe, und mag manchen bitteren Gedanken, den Neid und Unzufriedenheit erzeugen, niederhalten. Der höhergebildete und vornehmere Mann thut am besten, mit dem guten Beispiel voranzugehen und zuerst selbst zu grüßen, dann werden die Ungebildeten schon folgen und sich über ihre Unhöflichkeit ärgern. Am meisten ist aber auf das heranwachsende Geschlecht, und zwar je vornehmeren Kreisen es entstammt, mit desto größerem Nachdruck zu wirken. Die farbigen Rücken der Böglinge unserer Mittelschulen und Gymnasien haben eine ganz besondere Kraft des Festhaltens auf dem Kopfe bekommen, selbst wenn sie erst einige Wochen die Fierde des hoffnungsvollen Sprößlings geworden sind, der kaum ins Leben getreten ist. In traurigem Gegensatz zum heidnischen Alterthum, dessen gute Sitten in der Kulturgeschichte recht geistig hervorgehoben zu werden pflegen, und im Gegensatz zu dem biblischen Gebote: „Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen“ (3. Mos. 19, 32) wird die Bedeutung aller Ehrfurcht auch selbst vor denen, die ihr graues Haar mit Ehren tragen, jetzt oft herabgewürdigt. Es scheint leider im Zuge der Zeit begründet zu sein, alte und verdiente Männer und Frauen nicht mehr anzuerkennen, ja sogar zu mißachten und ihnen die schuldige Ehrerbietung zu verweigern, so oft es ohne Nachtheil geschehen kann. Mit Nachdruck muß immer und immer allen Kreisen der Bevölkerung nahe gelegt werden, wie nöthig es ist, die Familien- und Schulzucht erst zu nehmen und streng auszuüben, damit Alter, Weiblichkeit und Verdienst im Leben wieder zu gebührender Geltung gelangen und Anstand nicht ins Wanken kommen!

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. April.

Wegen Abänderung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 hat der Landwirtschaftliche Verein zu Mewe dem Reichstage vorstellend petitionirt. Der Verein wünscht eine Aenderung des Gesetzes in der Weise, daß für jeden Arbeiter ein Arbeitsbuch eingeführt werde, in welches die Ortsbehörde die Zahl der Arbeitsstage einzutragen solle; die Rente solle jährlich durch Umlage im Verhältniß der Einkommensteuer aufgebracht werden, während die Beiträge der Arbeiter vom Lohne abgezogen und an die „Kassentasse“ abgeführt würden. Die zu zahlende Rente solle ferner nach vier Klassen abgestuft werden; zur ersten Klasse gehören Arbeiter unter 20 Jahre und alle Frauen, zur zweiten Arbeiter über 20 Jahre und alle verheiratheten Arbeiter, zur dritten die Handwerker und zur vierten die Inspektoren und das Aufsichtspersonal in gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben. Die Kommission hat, nachdem der zu der Beratung hinzugezogene Regierungskommissar, die Erklärung abgegeben hatte, daß im Bundesrathe eine Abänderung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes bearbeitet werde, einstimmig beschlossen, dem Reichstage zu empfehlen, über die Petition des landwirtschaftlichen Vereins zu Mewe zur Tagesordnung überzugehen.

Der Minister für öffentliche Arbeiten hat die Entscheidung getroffen, daß die Annahme von Ehrengaben und sonstigen Geschenken, welche Vorgesetzten von untergebenen Eisenbahn-Beamten oder Arbeitern bei besonderen Anlässen (Dienstjubiläen etc.) dargebracht werden sollen, nicht für angemessen erachtet wird und Sammlungen für solche Zwecke seitens der vorgesetzten Behörden nicht zugelassen sind.

Durch rechtskräftig gewordenen Beschluß des Kreis-Ausschusses Stralsburg sind die bisher zum forstfiskalischen Gutsbezirk Ruda gehörigen Theile des Gutsbezirks Eichhorst, Rehberg, Neuhoß, Kienheide, Klonow und Slupp von diesen Bezirken abgetrennt und mit dem forstfiskalischen Gutsbezirk Ruda vereinigt worden. Ferner für die Dörfer Ruzsch und Wesniza vom forstfiskalischen Gutsbezirk Ruzsch abgetrennt und mit dem Gutsbezirk Ruda vereinigt worden.

In dem an der Chaussee Damerow-Gr. Ralitz gelegenen Abbau Wottnogge ist eine Posthilfsstelle eingerichtet worden.

Von den Gewinnen der Marienburger Schloßbau-Lotterie, deren Abholung mit dem 26. April verfährt, ist noch eine Anzahl im Gesamtwerthe von 10 700 Mk. bisher nicht abgeholt worden. Die sämmtlichen Gewinner mögen sich daher beeilen.

Zum Besuch des 7. Posener Provinzial-Landwehrfestes, welches am 15. und 16. Juni in Gnesen, in Verbindung mit der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal stattfindet, werden ebenso, wie bei den vorangegangenen Provinziallandwehrfesten, von dem Minister der öffentlichen Arbeiten Fahrpreisermäßigungen gewährt werden; es werden Rückfahrtskarten von allen Stationen der Provinz nach Gnesen zu den tarifmäßigen Preisen ausgeben werden. Auch sind die Eisenbahndirektionen ermächtigt, für größere Gesellschaften von mindestens 30 Personen Fahrpreisermäßigungen von 50 Prozent zu gewähren.

[Personalien bei der Post.] Angenommen sind als Postgehülfe: Donner in Schlochau, Hoffmann in Krojanke, Geyke in Tuchel. Ernannt sind zu Bureau-Assistenten: die Ober-Postassistenten Bruchwitz in Köslin, Ufarski in Bromberg, die Postassistenten Wollschläger in Bromberg, Wapke in Gumbinnen. Zu Ober-Postassistenten sind ernannt: die Postassistenten Bülow und Vork in Stolp, Kempe in Köslin, Köller in Schlawa, Quade in Lauenburg i. P. Treptow in Neustettin, Hedtke in Stolp, Graffenberger in Gollub. Versetzt sind: die Postassistenten Barthold von Dirschau nach Graudenz, Pieper von Bromberg nach Königs, Bahle von Danzig nach Rastell, Goltz von Danzig nach Graudenz; die Postassistenten Bigalk von Danzig nach Berlin, Hein von Tuchel nach Bromberg, Jander von Königs nach Kreuz.

[Von der Ostbahn.] Verliehen: Die Stelle des Vorstandes der Telegrapheninspektion in Bromberg dem Telegrapheninspektor Wieg, des Vorstandes der Betriebsinspektion I in Schneidemühl dem Regierungs- und Baurath Danziger, der Betriebsinspektion II in Schneidemühl dem Regierungs- und Baurath Winter der Betriebsinspektion I in Thorn dem Bau- und Betriebsinspektor Grebe meyer der Betriebsinspektion II in Thorn, dem Bau- und Betriebsinspektor Schlonski der Betriebsinspektion I in Inowrazlaw, dem Bau- und Betriebsinspektor Dietrich der Betriebsinspektion II in Bromberg, dem Bau- und Betriebsinspektor Kröber der Betriebsinspektion in Küstrin, dem Bau- und Betriebsinspektor Schröter und der Maschineninspektion in Thorn dem Bauinspektor Fik. Ernannt: Regierungs- und Baurath Frankensfeld in Bromberg, Mitglied der Eisenbahndirektion zum Oberbaurath, Eisenbahnbauinspektor Schmidt in Bromberg und Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor von der Ohe in Stargard i. Pom. zu Regierungs- und Baurathen; Eisenbahnsekretär Kehlaff in Bromberg zum Hauptassistenten; Betriebssekretäre Bender, Buchalki, Dück, Eckel, Fouquet, Genside, Häslar, Herrmann, Körte, Hurlenke, Jäkel, Kästner, Kahler, Kriente, Kusch, Mach, Martini, Heinrich Wette, Neufert, Odrian, Roste, Rastell, Schatt-Schneider, Schwendt, Max Schulz, Spode, Sterke, Stegemann, Syring, Albert Voigt, Wasserstradt, Paul Weber, Winkelmann in Bromberg zu Eisenbahnsekretären; technischer Betriebssekretär Wieg in Bromberg zum technischen Eisenbahnsekretär; Bureau-adjutanten Ahrens, Alerte, Diefer, Engelhard, Jande, Nieschel, Schwarz in Bromberg zum Betriebssekretär; Zeichenbibliothek Gorgel und Borak in Bromberg zu Eisenbahnzeichnern.

Die Verwaltung des erledigten Landrathsamtes im Kreis Preussisch-Gylau ist dem Kreisdeputirten, Oberst z. D. und Rittergutsbesitzer v. Clern auf Wandsel übertragen.

Der Wasserbauinspektor Baurath Jakob in Böhl bei Saalfeld ist nach Potsdam versetzt, wo er die erledigte Wasserbauinspektor- und technische Mitgliedsstelle bei der Regierung übernimmt.

Der General-Bureau-Vorsteher der Eisenbahn-Direktion Bromberg, Rechnungsrath Reiser, ist bei der Umgestaltung der Eisenbahnbehörden zur Verfügung gestellt und an seiner Stelle der Eisenbahn-Sekretär Brand, bisher Bureau-Vorsteher bei dem Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Schneidemühl, zum Vorsteher des Centralbureaus der Eisenbahn-Direktion in Bromberg ernannt.

Der Kreis-Schulinspektor v. Dygalski in Hohenstein ist in den neu einzurichtenden Kreis-Schulinspektions-Bezirk Lpt versetzt.

Der Gymnasial-Hilfslehrer Dr. Kurth in Rogasen ist an das Realgymnasium in Frankfurt versetzt.

Dem freiwilligen Hilfslehrer am städtischen Gymnasium zu Danzig Köh ist vom Magistrat zu Potsdam die etatsmäßige wissenschaftliche Hilfslehrerstelle an der Realschule daselbst übertragen worden. Zur Vertretung des auf 3 Monate beurlaubten Professors Herne kamp ist der Kandidat des höheren Schulamts Dr. Kessler dem Gymnasium zu Neustadt zugewiesen worden.

Der technische Lehrer Bieganski am Gymnasium zu Culm ist als Vorschullehrer an das Progymnasium in Schwet und der Vorschullehrer Szuchnielski am Progymnasium zu Schwet als technischer Lehrer an das Gymnasium zu Culm versetzt.

Die Amtsrichter Knitter und Vöfel in Posen sind als Landrichter an das dortige Landgericht versetzt. Der frühere Gerichtsassessor Kronsohn ist als Rechtsanwalt bei dem Landgericht Bromberg zugelassen. Der Referendar Kempner in Posen ist zum Gerichtsassessor ernannt.

Der Rechtsanwalt Kuschat in Pilsacken ist zum Notar ernannt.

Dem Vollziehungsbeamten Jarke zu Br. Stargard ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, dem pensionirten Gerichtsdieners Eghardt zu Niesenburg, früher zu Tiegendorf, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Herrn Eduard Goldbeck in Bromberg ist auf eine Vorrichtung, durch die der Reiter in den Stand gesetzt wird, vom Bode aus in Fällen von Gefahr durch einen Zug die Pferde vom Wagen zu trennen, ein Reichspatent erteilt worden.

Gulmer Stadtniederung, 16. April. Dem Lehrer Ziegler-Alb. Waldau ist von der Regierung die alleinige Schulstelle zu Gogolin verliehen.

8 Niesenburg, 16. April. Die ehemaligen Weberschüler entwickelten schon heute früh eine rege Thätigkeit. Das Weberdenkmal auf dem Schloßplatz wurde mit Fahnen, Emblemen und Laubgewinden geschmückt. Auch die Weberschule sowie das Krause-Denkmal haben Laubschmuck angelegt.

Neumark, 15. April. Am hiesigen Progymnasium wird mit dem Beginn des neuen Schuljahres der wissenschaftliche Hilfslehrer Gutt aus Braunsberg die Vertretung des erkrankten Oberlehrers Luchmann übernehmen. Der im Oktober v. Js. hierher versetzte Oberlehrer Küster aus Lössen, der wegen einer Kur sein Amt hier nicht antreten konnte, wird am Progymnasium in Lössen bleiben.

Die Dache, 16. April. Die Bauhütigkeit wird in unserem Ort in diesem Jahre recht reger werden. Es sind eine Menge Bauten in der Höhe. Ueberhaupt hat sich unser Ort in den letzten Jahren ganz bedeutend gehoben.

Schwet, 16. April. Der gemischte Chor veranstaltete am Karfreitag zum Besten der inneren Einrichtung der neuen evangelischen Kirche in dieser eine geistliche Musikaufführung. Sowohl die vortrefflich eingeübten größeren Chorgesänge wie die Einzelvorträge und das Doppelquartett kamen aufs Beste zur Geltung. Aber auch das Spiel auf der ausgezeichneten Orgel und besonders das Zusammenspiel mit der von Herrn Kapellmeister Rolke aus Graudenz geleiteten Kapelle, wirkten in hohem Maße erbaulich.

Königs, 16. April. Ein harter Schlag hat den Direktor des hiesigen Königl. Gymnasiums, Herrn Prof. Dr. Thoma schewski getroffen. Sein hoffnungsvoller Sohn, Assistenzarzt Dr. Roman Th., ist in Monaco, wohin er von München aus zu einer ärztlichen Konsultation berufen war, vom Typhus dahingerafft worden.

Tuchel, 15. April. (D. J.) Gestern gegen 12 Uhr Nachts traf hier die telephonische Meldung ein, daß in Ruda mül die große Wassermühle in Brand gerathen sei. Sofort wurde die Bürgerwehr alarmirt, und in kürzester Zeit wurden die freiwillige Feuerwehr mit ihrer Spritze und eine städtische Spritze zur Brandstelle entsandt. Kurz darauf traf auch Herr Oberpräsident v. Goltz, welcher bei Herrn Landrath v. G. in der Wohnung war, mit letzterem auf der Brandstelle ein und kümmerte sich eingehend um die energisch betriebenen Löscharbeiten, hier und dort eine zweckmäßige Anordnung treffend. Die innere Einrichtung der Mühle wurde vollständig vom Feuer zerstört. Die umstehenden Gebäude, welche bei dem starken Winde sehr gefährdet waren, wurden gerettet. Ein hier von einer katholischen Dame erbautes Gebäude ist dem Orden der grauen Schwestern in Breslau von der Erbauerin geschenkt worden. Es wird demnächst von einigen Ordensschwwestern bezogen werden, welche sich der Krankenpflege widmen sollen.

Schlochau, 16. April. Vor einigen Tagen wurde der Arbeiter Polakki von seiner Frau und seiner Tochter arg mißhandelt und aus der Wohnung hinausgetrieben, so daß er die ganze Nacht im Freien zubringen mußte. Am Morgen als man ihn in seine Wohnung brachte, starb er nach kurzer Zeit. Die gerichtliche Leichenschau ist angeordnet.

Aus dem Kreise Karthaus, 16. April. Durch die ungewöhnlichen Schneemassen sind in unserer Gegend fast zwei Drittel der Winterfrüchte verloren, und man hat mit dem Umpflügen des Winterroggens begonnen.

Krojanke, 16. April. Die Klee schläge sind hier allgemein gut durch den Winter gekommen und weisen bis auf geringe Ausnahmen recht kräftige Pflanzen auf. Der Saatenstand hingegen läßt viel zu wünschen übrig, da die schwache Pflanze sich nur sehr langsam erholt und ein Auskommen der tranken nunmehr aussichtslos geworden ist.

Aus dem Kreise Danziger Niederung, 16. April. Heute wurde der fiskalische Dampfboiler „Jasner“ zur Befreiung der Hindernisse in der Strom- und Schiffahrtsrinne bei der Abzweigung des neuen Weichselmündungarms nach Einlage geschafft.

Goppot. Die vom Vorstande des Vaterländischen Frauenvereins geplante Wohltätigkeitsvorstellung ist auf den 27. d. M. verschoben worden.

Elbing, 16. April. Als dieser Tage auf der Schmidt'schen Ziegelei in Lenzen mehrere Arbeiter mit dem Bescheren des im Haff fahrenden Steges beschäftigt waren, löste sich plötzlich ein Bord, die Unterlage brach und zwei Löwys mit zwei Leuten stürzten ins Haff. Einem von diesen gelang es, sich durch Schwimmen zu retten, der andere, Franz Wolow aus Tolkemit, ertrank.

Wilsau, 16. April. Der Bezirksausschuß zu Königsberg hat die Ordnung betreffend die Erhebung eines Zuschlages zur Brauerei und einer Biersteuer für Wilsau genehmigt, indessen nur bis zum 1. April 1900.

Aus dem Samlande, 16. April. Seit drei Jahren hat bekanntlich die Bernsteinfischerei und Laucherei in Schwarzort am Kurischen Haff, welche von der Firma Stantien und Beder betrieben wurde, aufgehört, und es dürfte interessieren, welche Pachterträge dem Staate aus diesem Industriezweig zufließen. Seit 550 Jahren bis auf den heutigen Tag macht der Staat sein alleiniges Recht auf den Bernstein geltend, er kaufte ihn Jahrhunderte lang selbst von den Strandbewohnern, die die vom Haff ausgeworfenen Stücke sammelten, an, und verkaufte ihn dann weiter, und erst seit den letzten achtzig Jahren hat er die Bernsteinergewinnung an der ganzen samländischen Küste an die Firma Stantien und Beder verpachtet. Durch die Genialität der Pachter wurden dem Haffgrunde nun Schätze abgewonnen, die man früher in das Märchenreich verwiesen hätte; denn während früher, als die Regierung den geschöpften und gesammelten Bernstein selbst kaufte, jährlich nur 5000 bis 7000 Kilogramm gewonnen wurden, brachte es die Firma Stantien und Beder jährlich vorerst auf 200 000, dann 300 000, 350 000 und seit dem Jahre 1883 auf 750 000 Kilogramm. Die Pachtsomme der Firma betrug in den ersten zehn Jahren 15 000 Mk. jährlich, dann 20, 35 und 80 000 Mk., seit dem Jahre 1872 bis 1883 sogar 200 000 Mk. und seit dieser Zeit bis zur Auflösung des Establishments 280 000 Mk. jährlich. Was das Graben nach Bernstein am Westrande anbetrifft, so handhabten es noch von 1867—1870 die anwohnenden Grundbesitzer gegen eine Pachtsomme von 13 500 Mk., von 1870 ab die Firma Stantien und Beder für jährlich 15 000 Mk. Im Jahre 1870 wurde das Bernsteinbergwerk in Palmniden angelegt, und hier zahlte die Firma bis zum Jahre 1876 pro Morgen 15 000 Mk., später 18 000 Mk. Der gegenwärtige Vertrag zwischen der Regierung und der Firma läuft noch bis zum Jahre 1901, und bis dahin zahlt die Firma die riesige Summe von 50 000 Mk. pro Morgen, mindestens aber eine Pachtsomme von 300 000 Mk. jährlich. Nach den Berechnungen hat die Firma Stantien und Beder an den Staat seit ihrem Bestehen in Schwarzort und Palmniden mehr als neun Millionen Mark als Pacht bezahlt. Die Ausbeute in Palmniden wird aber schon schwächer, doch sind im vergangenen Herbst zwischen Palmniden, Kratzeppen und Groß-Palmniden weitere Bernsteinablagerungen entdeckt worden, so daß schon jetzt mit der Anlage zweier neuen Bergwerke begonnen worden ist.



Supplicat. Nr. 7789 an die  
Exped. d. Gesell. erbeten.



**Schweizerstellen-Gesuch.**  
2 verh. u. 2 ledige Schweizer suchen  
sogleich u. 1. Mai Stellung durch Kreh,  
Schweizer-Bureau in Rastatt bei  
Schönfeld Dpr. Herrschaften kostenfrei.

**Ein tüchtiger Müller**  
30 J. alt, verheiratet, sucht gestützt auf  
gute Zeugnisse in einer kleinen Mühle  
als Bestföhrer oder in einer großen  
Mühle als Geselle dauernde Stellung.  
Müller Hofmann, 17581  
in Rivalde b. Br. Stargard Westpr.

**Stellungs-Gesuch.**  
Ein tüchtiger Metzger und Viehhändler  
sucht per sofort eine Stellstelle als  
Stallschweizer. Zu erfragen bei  
7265] S. Dietl, Stumm.

**Gesucht für bald ein evangelischer  
Hauslehrer**  
auf's Land für 3 Kinder bei mäßigen  
Ansprüchen. Meldg. unter Nr. 7505 an  
die Expedition des Geselligen erbeten.

**Reisestelle**  
für ein altes, gut eingeführtes Haus  
der Spirituosen-Branchen ist ver-  
bunden. 3000 Mk. Gehalt. Bewerber werden  
gebeten, ihre Meld. in Gehaltsanfr.  
u. Aufschrift der Zeugnisse briefl. mit  
d. Aufschrift Nr. 7559 d. d. Expedition  
b. Geselligen einzusenden.

**Für mein Tuch-, Manufaktur- und  
Modewaaren-Geschäft** suche ich zum  
1. Mai einen durchaus  
**tüchtigen Verkäufer**  
welcher der polnischen Sprache voll-  
ständig mächtig. Meldungen mit Ge-  
haltsanfrüchen und Einsegnung der  
Photographie erbeten.  
Moriz Rosenthal, Fischhofsbürg.

**Für mein Manufakturwaaren- und  
Confections-Geschäft** suche per sofort  
ein tüchtigen  
[7508]

**Berkauf und Lageristen.**  
Ferner zum Ansuchen von Privat-  
kundschaft einen tüchtigen  
**Detailreisenden**  
Gehalt 600 Mk. pro anno, fr. Station.  
**Ein Lehrling**  
Bei freier Station kann ebenfalls sofort  
eintreten.  
Nur solche belieben ihre Offerten  
nebst Photographie und Angabe ihrer  
bisherigen Thätigkeit einzusenden, die  
sogleich eintreten können.  
D. Gerber, Mühlhausen Dpr.

**Ein tüchtiger Verkäufer sowie  
zwei Lehrlinge**  
mit guter Schulbildung (mos.), für mein  
Gerren- und Knaben-Confections-, Hut-,  
Wäsche- und Stiefel-Geschäft sofort  
gesucht. S. Klein, Schneidemühl.

**Ein junger Mann**  
tüchtiger Verkäufer, der der polnischen  
Sprache vollständig mächtig sein muß,  
findet in meinem Tuch- u. Manufaktur-  
waaren-Geschäft von sofort eine  
dauernde Stellung. S. Hirschfeld,  
7743] Altenstein.

**Ich suche per sofort einen  
jungen Mann**  
welcher ein tüchtiger Verkäufer, der  
polnischen Sprache mächtig, im Besitze  
guter Zeugnisse, für mein Geschäft zu  
engagieren.  
Max Fischer, Altenstein.

**Ein jüngerer, äußerst tüchtigen  
jungen Mann**  
sucht für sein Colonialwaaren-, Wein-  
und Destillations-Geschäft zum sofortigen  
Antritt  
[7420]  
St. Sukowski, Briesen Wpr.  
Polnische Sprache Bedingung.

**Ein jüngerer**  
[7690]

**Materialist**  
Kath. und der poln. Sprache mächtig,  
welcher mit guten Zeugnissen versehen  
ist, kann sofort eventl. vom 1. Mai ein-  
treten. A. Wiersbowski, Werent.

**Für die Abtheilung meines Arbeiter-  
Confections-Geschäftes** an-gross suche  
ich zum sofortigen Antritt einen  
**jüngerer Commis**  
der an fleißiges Arbeiten gewöhnt ist,  
eine gute Handschrift schreibt, tren und  
zuverlässig ist. Poln. Sprache erwünscht.  
7746] S. Hirschfeld, Thorn.

**Ein jüngerer Commis**  
der eben seine Lehrzeit in ein Colonial-  
und Delikatessen-Geschäft beendet hat  
und etwas polnisch spricht, sucht zum  
1. Mai.  
[7663]  
Herm. Hoefert, Ortelsburg.

**Für mein Tuch-, Manufaktur- und  
Modewaaren-Geschäft** suche, wemöglich  
von sofort, einen jüngerer  
[7218]

**Commis**  
tüchtigen Verkäufer, mosaisch.  
Bernhard Rosemann, Heilsberg Dpr.

**Suche für meine Bäckerei einen  
zuverlässigen Werkmeister.**  
S. Hellwig, Marienwerder.  
Einem tüchtigen, zuverlässigen [7784]  
Bäckermeister.  
sucht F. Mantel, Bäckmeister.  
Graudenz, Langestraße 4.

**Ein Barbiergehilfe**  
kann eintreten.  
S. Meißner,  
Elbing, Wasserstraße 18. [7701]

**Tüchtiger Barbiergehilfe**  
findet von sofort oder später dauernde  
Stellung bei  
[7669]  
L. Zender, Friseur, Elbing.

**Tapezierergehilfe**  
findet dauernde Beschäftigung. [7717]  
G. Altrich, Graudenz.

**Ein unverheirateter [7431]  
Gärtner**  
bes. Gemüsebau, von gleich gesucht.  
Persönliche Vorstellung. Gae-  
lowitz bei Neiden.

**Ein alterer  
unverh. Gärtner**  
selbstständiger Arbeiter, wird von sofort  
gesucht. W. Schulz, Rohnsdorf  
[7486] ver Altfelde Wpr.

**Ein tüchtiger, unverheirateter  
Gärtner**  
findet zum 1. Mai bezw. sofort Stellung  
in Salusten bei Neidenburg Dpr.  
Gehalt 240 Mk. bei freier Station  
eigl. Wäsche. [7682]

**In Dom. Stein bei St. Eylan wird  
zu sofort ein tüchtiger verheirateter  
Gärtner**  
mit Scherwerk und Burschen gesucht.  
Ein in Obst- und Gemüsebau, Blumen-  
und Dienenzucht erfahrener unverh.  
**Gärtner**  
mit guten langjährigen Zeugnissen,  
findet sofort Stellung in [7655]  
Goldschau, Kreis Lyd.

**Gärtner gesucht.**  
Unterzeichnete Anstalt sucht einen  
unverheirateten, etwa 25 Jahre alten,  
gelernten Gärtner, wemöglich Soldat  
gewesen, als Hilfsaufseher. Beförderung  
monatlich 60 bis 70 Mark und ein  
Wohnzimmer in der Anstalt. Be-  
werbungen mit Lebenslauf und Zeug-  
nissen baldigst erbeten. [7477]  
Provinzial-Verwaltungs-Anstalt  
Königs.

**Ein tüchtigen, soliden [7735]  
Schornsteinfegergehilfen**  
sucht von sofort  
D. Vertram, Schornsteinfegermeister,  
Culmsee.

**2 Sattlergehilfen sowie  
2 Lehrlinge**  
sucht  
Albrecht, Schwab a/W.

**Ein Sattlergehilfe**  
der sich bei der Wagenarbeit zu ver-  
vollkommenen gedenkt, i. v. sof. dauernde  
Beschäftigung. b. wenig. Verdienst. Off. w.  
u. Nr. 7702 a. d. Exp. d. Gesell. erbeten.

**Ein Sattler-Geselle**  
der tüchtig auf Wagen- und Polster-  
arbeit ist findet Stellung bei [7754]  
H. Gebel, Briesen Wpr.  
Dasselbst finden auch 1-2 Lehrlinge  
Stellung.

**3 Sattlergehilfen**  
finden von sofort dauernde u. lohnende  
Beschäftigung bei [7266]  
H. Klesch, Sattlermeister, Dierode  
Dpr.

**Ein junger kräftiger [7421]  
Müllergehilfe**  
welcher der polnischen Sprache mächtig  
ist, findet sofort Stellung in Nieder-  
Schörlau b. Gr. Linow. Gehalt  
30 Mark monatlich und freie Station.  
Dietrich Burandt.

**Ein jüngerer, stets nüchtern Müll-  
gehilfe, Kundenmüller. u. von sof. als  
Erster gesucht. Meld. m. Zeugnisabscr.  
u. Altersang. z. richten nach Mühlh. Bueh.  
[7656]**

**Zwei tüchtige [7681]  
Schmiedegesellen**  
die selbstständig am Feuer arbeiten  
können, finden sofort dauernde Be-  
schäftigung.  
M. Stibniewski, Schmiedemeister,  
Goldau Dpr.

**Ein tüchtigen Gesellen und einen  
Lehrling** sucht von sofort Schmiedemstr.  
Samorosi, Ortelsburg Dpr.

**Tüchtiger Feuerschmied**  
findet sofort Stellung bei Albrecht,  
Aufschlagelshaus, Marienwerder.  
Einem ordentlichen [7507]

**Alpennergesellen und  
einen Lehrling**  
sucht  
B. Paulini, Alpennermstr.,  
Lützen Dpr.

**2 gute Uniform-Schneidergesellen  
und 2 Lehrlinge** können sofort  
eintreten bei  
Eich, Schuhmacherstraße 15. Graudenz.

**Zwei Schneider-Gesellen**  
sucht  
A. Bartel, Gartenstr. 26.

**Zwei Ziegeleiarbeiter u.  
ein Lehrling**  
finden dauernde Arbeit bei hohem Lohn  
in Petersdorf bei Bahnhof Ostrovoitt.  
[7694] Borowski, Ziegeleibesitzer.

**Suche sofort einen durchaus zuver-  
lässigen, mit gut. Zeugnissen versehenen,  
unverheirateten Ruischer**  
früherer Kavallerist bevorzugt. Meld.  
mit Zeugnissen u. Gehaltsanfrüchen w.  
unt. Nr. 7436 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

**Einige tüchtige, ordentliche  
Eisenbahnvorarbeiter**  
mit allen Oberbau-Unterhaltungs-  
arbeiten vertraut, werden gesucht.  
Meldungen an das Bureau der  
Marienburg-Mlawka Eisenbahn in  
St. Eylan. [7181]

**Ein Hausmann**  
kann sich melden bei [7661]  
Kallher & Conrad, Herrnhut.

**Nüchternen, Hansmann (Kut-  
ordentlichen, Hansmann (Kut-  
sucht per 1. Mai [7571]  
C. Weber, Feste Graudenz.**

**Per 1. Juli habe schon jetzt einige  
in Beamtenreisen beliebte Stellen  
für unverh., erste Wirthschafts-  
Beamte zu vergeben. [7751]  
G. Böhrer, Danzig.**

**Ein zweiter Beamter**  
evangel., nicht zu jung, findet gleich  
Stellung in Wlonsaken bei Christburg.  
Abscrift der Zeugnisse einzuschicken.  
[7461] Donner.

**Per 1. Juni suche einen zur selbstst.  
Wirthschaftsführung befähigten, unverh.  
Inspektor**  
gegen 600 Mk. Gehalt eventl. Lantime.  
[7750] G. Böhrer, Danzig.

**Ein tüchtiger [7417]  
evangel. Wirthschafter**  
findet von sofort Stellung in  
Stangenberg b. Nikolaiten Wpr.  
Gesucht wird von sofort ein brauch-  
barer, evangelischer  
**unverh. Inspektor.**  
Offerten mit nur guten Zeugnis-  
abscriften u. Gehaltsanfrüchen werd.  
unter Nr. 7281 an die Expedition des  
Geselligen erbeten.

**Ein Cleve**  
aus guter Familie von sofort gesucht  
bei Familienanfr. Pension 300 Mk.  
Off. unter Nr. 6759 an die Expedition  
des Geselligen.

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung suchen zum so-  
fortigen Eintritt  
[7757]  
Kollst ein & Co., Kassel (Nebel).  
Destillation, Colonial- u. Baaren- und  
Delikatessen-Handlung.

**Für mein Colonialwaaren- und  
Schankgeschäft** suche per sofort oder  
1. Mai cr.  
**einen Lehrling.**  
Otto Rehling, Riesenburg Wpr.  
Einem Lehrling und einen Kauf-  
burschen v. gl. C. Radtke, Bäckermstr.  
Feste Courbiere (Graudenz.)

**Lehrlinge**  
können eintreten bei [7716]  
H. F. Zischke, Maler, Graudenz.

**In meinem Manufaktur-  
und Modewaaren-Geschäft**  
findet ein [7271]

**Lehrling**  
Sohn anständiger Eltern,  
un. gütig. Bedingungen.  
Aufnahme.  
H. Bohm, Seeburg Dpr.

**Suche sofort [7665]  
einen Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern. (Photographie  
einzuschicken.)  
Hotel Raefche, Schalk.

**Für ein größeres Colonialwaaren-  
und Delikatessen-Geschäft** wird ein  
**Lehrling**  
mit guten Schulkenntnissen ges. Offert.  
erb. u. N. T. a. d. Geschäftst. d. Neuen  
Westpr. Mittheilungen in Marienwerder.

**Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schul-  
bildung kann sofort eintreten. [7354]  
Jaques Lehmann,  
Kaufhaus Hohenzollern, Bromberg.

**Für Frauen und  
Mädchen.**  
Suche für ein junges  
**Mädchen**  
welches in meinem Tuch-, Weiß-, Mode-  
und Kurzwaaren-Geschäft als Ver-  
kaufsfrau thätig war, Stellung.  
[7411] Wäge, St. Krone.  
Meldungen erbeten an Hrl. Clara  
Achterberg, St. Krone.

**E. J. anst. Mädchen, 20 J. alt, ehel.,  
tren u. fleißig, i. a. 1. Mai St. a. Erl. resp.  
Bervollst. d. Wirthsch. a. e. gr. Gute u. beaup.  
etw. Geh., aber nach Uebereinkunft m.  
den Herrschaften. Ad.: Bahnbeamter  
Stern, Straße Mühlhausen Nr. 59, Dpr.**

**Ein älteres erfahreneres  
Wirthschaftsfräulein**  
welches eine Reihe von Jahren der  
Hotelküche sowie mehreren Weinstuben  
nebst Leitung der Wirthschaft selbst-  
ständig vorgefanden hat und beste Zeug-  
nisse und Empfehlungen zur Seite stehen  
sucht anderweitig Stellung. Meldungen  
zu richten an  
Gustav Pauls, St. Eylan.

**Ein Wirthin**  
sucht per sofort Stellung durch [7765]  
Frau Garkowski, Langestr. 3.

**Ein jüd. junges Mädchen**  
aus achtbarer Familie, in all. Zweigen  
der Wirthschaft gut vertraut u. bewand.  
in Handarbeiten, sucht sofort Stellung  
als Stütze der Hausfrau. Es wird  
weniger auf großes Gehalt gesehen als  
gute Behandlung. Off. sub J. K. post-  
lagernd Bosen erbeten. [7234]

**Das Stellen-Bermittel.-Bureau**  
für weibl. Hausofficanten, Königs-  
berg i. Pr., Sachl. Kirchenstr. 25, 1. l.  
(Ede Ziegeltreue), empfiehlt sich den  
geehrten Herrschaften in Stadt u. Provinz  
wobei den Stellenfindenden Damen, unt.  
Zufriedenung billiger und reeller Be-  
dienung. [7736]

**Gesucht wird von sogleich eine evgl.,  
musik. Erzieherin**  
für zwei Mädchen im Alter von 11 J.  
Geh. 300 Mk. Meldungen werden briefl.  
unt. Nr. 7742 an die Exp. des Ges. erb.

**Buchhalterin.**  
Gesucht wird eine Dame in borge-  
richteren Jahren, die in allen Contoir-  
arbeiten gewandt ist. Doppelte Buch-  
führung, Kasse, Abrechnungen u. selbst-  
ständig zuverlässig auszuführen im Stande  
ist. Meldungen unter Nr. 7608 an die  
Expedition des Geselligen, Graudenz,  
erbeten. Photographie verbeten.

**Zur Erlernung der feinen Küche  
findet ein junges, anständiges  
Mädchen**  
Aufnahme im Löwenbräu Thora.  
Briesen i. a. richt. an Frau Olga Hof,  
Thorn, Baderstr. 19. [7351]

**Zwei Verkäuferinnen  
u. 1 Lehrmädchen v. sof. gesucht.**  
Poln. Sprache bedingt. Kost und  
Logis im Hause. St. bauernd. Off.  
mit Gehaltsanfrüchen, an W. Riti-  
mann & Co., Dierode Dpr.,  
Kurz- und Galanteriewaaren.

**Für mein neu errichtetes Manufaktur-  
und Schuhwaaren-Geschäft** wird ein  
**israel. Lehrmädchen**  
gesucht. Offerten unter A. B. post-  
lagernd Culmsee erbeten. [7415]

**Suche ein ordentliches  
junges Mädchen**  
mit guten Schulkenntnissen, als Stütze  
der Hausfrau u. Ladenmädchen. Melde-  
gen A. postlagernd Bergfriede.

**Zur Stütze der Hausfrau** suche für  
mein Hotel ein  
**junges Fräulein**  
welches die Küche erlernen will. Pension  
im Hause. S. Strahlenberg,  
Polnow, Hotel Brangelshof.

**Ein anständiges, junges  
Mädchen**  
welches im Schreiben und Rechnen be-  
wandert sein muß, findet per 1. Juli  
od. früher in einem Material-Geschäft  
und Gastwirthschaft Stellung als Ver-  
kaufsfrau. Familiäre Behandlung. Off.  
nebst Zeugnisabscriften u. Gehalts-  
anfrüchen werd. unt. Nr. 7416 an die  
Expedition des Geselligen erbet.

**Ein Fräulein**  
mosaisch, wird als Stütze der Hausfrau,  
welche im Geschäft thätig sein muß,  
mögl. an der poln. Spr. bew. gesucht.  
Off. an H. Eichen, Silesien erbeten.

**Für mein Schankgeschäft und zur  
Stütze der Hausfrau** suche per sofort  
ein junges Mädchen.  
Meld. find Photographie beizufügen.  
Schmische, H. L. Arven p. Graudenz.

**Wegen Erkrankung des jetzigen  
Fräuleins** suche zu sofort ein anstän-  
diges, gebildetes  
[7744]

**junges Mädchen**  
welches die Wirthschaft erlernt und in  
Küche und Feberdichzug erfahren ist.  
Frau Leeler ca. Rittergut Sukow  
bei Strelno.

**Eine gut empfohlene  
Meierin**  
nicht unter 25 Jahre, die keine Butter  
zu bereiten versteht, das Milchbuttern  
und den Centrifugenbetrieb kennt, auch  
im Stande ist, die innere Hauswirthschaft  
einschl. seiner Küche unter Oberleitung  
zu übernehmen, findet von sofort oder  
später Stellung auf einem Gute in  
Westpreußen. Jährl. Gehalt 250 Mk.  
und Lantime. Bewerberinnen wollen  
Zeugnisabscriften unter Nr. 7458 an  
die Exped. des Geselligen einsenden.

**Zum sofortigen Antritt** suche ein  
erfahrenes  
**Wirthschaftsfräulein**  
welches die Küche erlernt hat, zur  
Stütze meiner Frau. Gute Behandlung  
und Familienanschluss zugesichert. Ab-  
scrift der Zeugnisse und Gehalts-  
Ansprüche erbeten.  
G. Klein's Hotel, Stolp i. Pom.

**Eine tüchtige, zuverlässige  
Wirthschafterin**  
in mittlerem Alter, wird für eine große  
Werbewirthschaft zum baldigen Antritt  
gesucht. Sie muß den Haushalt selbst-  
ständig führen nebst Gutsverwaltung  
und das Melken beaufsichtigen. Meld.  
mit Gehaltsforderung und Zeugnis-  
abscriften werd. unt. Nr. 7684 an die  
Exp. d. Gesell. erbeten.

**Eine Wirthschafterin**  
gut empfohlen, mit feiner Küche und  
allen landlichen Obliegenheiten vertraut,  
findet mit 240 Mark Gehalt v. anno  
neben freier Station sofort dauernde  
Stellung. Bewerbungen unt. Befügung  
abscrift. Zeugnisse unt. Nr. 7506 an die  
Exp. des Geselligen erbeten.

**Suche von sofort oder später eine  
erfahrene  
Wirthin**  
und eine sachkundige  
**Meierin**  
für Melereibetrieb mit dem Alfa-Hand-  
separator und Käsebereitung.  
v. Lenzli, Gut Czymochon bei  
Gr. Czymochon.

**Suche zum sofortigen Eintritt evtl.  
per 15. Mai eine erfahrene, tüchtige  
Hotelwirthin**  
Offerten unter Nr. 7503 an die Exped.  
des Geselligen erbeten.

**Eine erfahrene  
Kinderfrau**  
mit guten Zeugnissen, wird zur War-  
tung eines Knaben im Alter von  
8 Monaten bei gutem Lohn gesucht auf  
Gut Lindhof bei Linnitz, Kreis  
Briesen, Bahnstation Schönssee oder  
Briesen. [7427]

**Eine Amme**  
wird von sofort gesucht.  
[7711] S. Richardt, Labaltstr. 5.

**Ein tüchtige Wäsche- und Scher-  
frau** kann sich sofort melden [7664]  
Marienwerderstr. 25 part.

**Eine sanftere Aufwartefrau**  
für den ganzen Tag wird gesucht  
[7780] Marktplan 23.

**Aufwartefrau** wird verlangt  
Grabenstr. 5.  
G. Aufwartefrau gef. Wertbörnerstr. 10, p.



### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Groß und Klein Wiermbi Band I, Blatt 1, auf den Namen des Gutsbesizers Heinrich Muswied eingetragene, im Kreise Marienwerder und Kreise Pr. Stargard belegene Gut

am 18. Mai 1895

Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht versteigert werden.

Das Gut ist mit 4882,71 Mark Reinertrag und einer Fläche von 699,10,86 Hektar zur Grundsteuer, mit 2058 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchs, etwaige Abhängigkeiten und andere das Gut betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. Mai 1895

Nachmittags 12 1/2 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wewe, den 12. März 1895.

Königliches Amtsgericht.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Adlich Ruda Nr. 96 auf den Namen der Fleischherrschaft Paul und Auguste, geb. Krause, Widarthsche Eheleute in Adl. Ruda eingetragene, im Kreise Culm belegene Grundstück

am 21. Juni 1895,

Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 4, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 4,41 Zhlr. Reinertrag und einer Fläche von 2,21,21 Hektar zur Grundsteuer, mit 90 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 22. Juni 1895

Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle Zimmer No. 4 verkündet werden.

Culm, den 11. April 1895.

Königliches Amtsgericht.



D. Auskunfts-Bureau bef. f. Steindamm 142. Inb. d. Baue. Ich gebe Ausk. über sämtl. Kaufleute für Königsberg i. Pr.

2000 Ctr. Kartoffeln  
z. Kauf gesucht. Off. m. Aufh. Preisang. u. 7617 a. d. Exped. des Ges. erbeten.

**Hartguss-Mühlenwalzen**  
werden sauber geschliffen und geriffelt.  
**Porzellan-Mühlenwalzen**  
werden mittelst Diamant abgedreht bei  
**A. Ventzki, Graudenz**  
[679] Maschinenfabrik.



**Öffentliche Versteigerung.**  
Am Freitag, den 19. April cr.

Nachmittags 3 Uhr werde ich vor dem Dygalschen Gasthause in Dönnin folgende dorthin geschaffte Pfandstücke als:  
1. Britische, 1. Spazierschlitten, 4. Gänge, 4. Ruten und 1. Nähmaschine öffentlich zwangsweise versteigern.  
**Gancza, Gerichtsvollzieher in Graudenz.**

**Öffentliche Zwangsversteigerung.**  
Am 19. d. Mts.

Mittags 12 Uhr werde ich auf dem Hofe des Gutsbesizers Herrn A. Bauer zu Klein Poekelsdorf bei Neumark die nachstehend aufgeführten Sachen gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen:  
[7597]

1 Spazierwagen, 1 Spazierschlitten, 1 Sattel, 1 Gieskasten, 1 Schnuppenpelz, 1 Jagdgewehr (Doppellader), ein Felsching, 52 Bände Meyer's Conversations-Lexikon, ein Blüschsopha, roth, 1 Vertilow, 1 langer Spiegel mit Wärmekonsole, 1 Sopha, 1 u. 1/2 Schreibeiseltär, ein Klavier (Pianino).

Neumark, 16. April 1895.  
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

### Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Schuhmachergehilfen Gustav Zibowski aus Kl. Rontau, geb. am 18. Januar 1873 zu Hohenstein, evangelisch, welcher flüchtig ist, soll eine durch vollstreckbares Urtheil des königlichen Landgerichts zu Elbing vom 4. April 1895 wegen Diebstahls im Rückfalle erkannte Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Mon. und 1 Woche vollstreckt werden. Zibowski war Untersuchungsgefangener und ist auf dem Transport von Elbing nach Marienburg am 4. April 1895 entflohen. Es wird ersucht, denselben zu verhaften in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern und hierüber zu den Akten V L 7/95 Mittheilung zu machen.  
[7727]

Elbing, den 11. April 1895.

Der erste Staatsanwalt.

Beschreibung: Alter: 22 Jahre. Größe: 1,62 Meter. Statur: unterleht. Haare: dunkel. Stirn: hoch. Bart: keinen. Augenbrauen: dunkel. Augen: grau. Nase: gewöhnlich. Mund: gewöhnlich. Zähne: gesund. Kinn: oval. Gesicht: oval. Gesichtsfarbe: gesund. Sprache: deutsch. Kleidung: blauer Jaquet-Anzug und schwarzer Hut. Besondere Kennzeichen: keine.

### Umschurz-Vorlage.

Vielsachen Wünschen zufolge liegen noch weitere Bogen der Gotha'er Massenpetition um Ablehnung der Umschurz-Vorlage an den Reichstag auf einige Tage zwecks Aufnahme von Unterschriften bei mir aus.  
[7480]

**Apotheker v. Broen,**  
Zablonowo Westpr.

### Baiausführungen.

Mauer- und Zimmerarbeiten, auch Entreprie-Bauten, bin ich durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell und billigst auszuführen.

**F. Kriedte, Zimmermstr., Graudenz.**

### B. Doliva

Tuchlager und Maass-Geschäft für neueste Herren-Moden

und Uniformen

**THORN**

Artushof.

[4079]

16 Ctr. Tannentlee

lester Ernte, pro Centner 45 Mt., hat zur Saat abgegeben  
Dom. Szemlin b. Pr. Stargard.  
[7187]

**Beluschten** p. Ctr. 5,50 Mt.

**Weisse Lupinen** p. Ctr. 4 Mt.

offerirt waggonfrei Zempelburg [7425]  
B. Böhm, Zempelburg Wpr.

### Drainröhren-Pressen

durch gründliche Reparatur wie neu, Formen bis incl. 5 und 6 Zoll, letztere 2 noch unbenutzt, mit Messingmundstück, verkauft für 250 Mark.  
[7222]  
Dominum Altkahn b. Czernowitz.

### Putencier, Enteneier

der gr. Art  
**Perlhühner**  
per Dhd. 2 Mt.  
**Perlhühner**

3 Mt. per Stück verkauft Gut Gr. Kriposen per Szemlaulen Dpr. [7476]

### Dabersche

**und Rosen-Kartoffeln**

**und Saatkartoffeln**

verkauft [7291]  
Dom. Wilowo bei Gardenberg i. Wpr.

### Alte Fenster

verschiedener Größe zu verkaufen.  
Marienwerderstraße 4.

Eine gebrauchte Saftschle [7426]

### Drillmaschine

9' breit, ist billig zu verkaufen bei  
W. Sahr, Maschinenfabrik, Hohenstein Dpr.

### Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mt. an zurückvergütet werden, die Chirurgen-Gesellschaft, Müller & Co., Berlin S.  
[889]

### Die billigsten Tapeten

in Graudenz bei  
**Joh. Osinski.**  
Musterkarten nach außerhalb franko.



### Kapitalien

findbar wie unfindbar jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuße für Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Kollereien unter ganz besonders günstigen Bedingungen, auch dt. d. Landschaft.

**Paul Bertling, Danzig.**

### Für Lungenfranke!

**Dr. Brehmer'sche Heilanstalt**

Görbersdorf i. Schl.

Seit 1854 bestehend. — Aufnahme jeder Zeit.  
Chefarzt Dr. Achtermann, Schüler Brehmers. Illustrierte Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung. [6463]

### Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik  
**Danzig, Fleischergasse 55**  
offeriren künstlich u. miethweise feste u. transportable Gleise  
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries  
sowie alle Erfaktheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

**W. A. Brösowsky**  
Jasenitz bei Stettin  
baut als einzige Spezialität seit 1843  
**Torf- u. Kalkstechmaschinen**  
von 6' bis 25' Ziegengang. [9057]  
Prospekte auf Anfragen gratis und franko.

**Kalk**  
zum  
**Düngen und Bauen**  
ab Gross-Strehlitz u. Gogolin O. Schl. Düngerkalk zum ermäßigtem Frachtsatz Alleinverkauf aus den [7743y]  
**Graf v. Tschirsky-Bernard'schen Kalkwerken.**  
Analyse: Kohlensäurer Kalk 98,23%, Kohlensäure Magnesia 0,29%, daher reinsten, fettesten und ergiebigsten Bau- und Düngerkalk.  
**Erhardt & Hüppe, Breslau, Ohlauerstr. 8.**

**Balance**  
einfachste, billigste und beste  
**Milchentraktions-Maschine**  
für Hand-, Göpel- und Dampf-Betrieb.  
Molkereimaschinenfabrik  
**A. Schönemann & Co.**  
Se hoeningen. Berlin.  
Filiale:  
**Königsberg i. Pr.**  
Vord. Vorstadt 82/83.  
Ausführung kompletter Molkereianlagen in allen Systemen. — Anfertigung von Maschinen- und Baukosten-Anschlüssen.  
Man verlange gratis und franco illustrierte Preislisten. [8369]  
Wiederverkäufer gesucht.

**Asthma**  
Ich war ungefähr 4 Jahre mit  
belastet und hatte schon vergebens alle angebotenen Mittel probirt und verschiedene Aerzte konsultirt, ohne die erhoffte Hilfe zu erlangen. Denn ich hatte keine Nacht Ruhe, mußte im Bett sitzen und nach Athem schnappen, immer husten, der weischaumige Schleim löste sich nur unter großen Anstrengungen los. Alle 14 Tage trat eine Asthmaepidemie ein und mußte ich dann 3-4 Tage von der Arbeit wegbleiben. Dazu bekam ich noch Kopfschmerzen, das ich glaubte, der Kopf wolle mir auseinanderfallen. Der Appetit war gut, doch durste ich mich nicht satt essen, sonst verschlimmerten sich die Athembeschwerden. Der Stuhlging war zur Verstopfung geneigt, die Füße immer kalt. Durch die Kur des Herrn Paul Weidhaas in Niederlößnitz bei Dresden, Hohestraße 339, an den ich mich brieflich wendete, trat zu meinem eigenen und aller Bekannten Erstaunen schon nach 8 tägiger Kur ein Umchwung zu allgemeiner Besserung ein, die schließlich in volle Heilung überging. Ich kann die Kur nur empfehlen.  
[7781]  
**Hermann Rippe.**  
Die genaue Adresse ist durch Herrn Weidhaas zu erfahren.

**Essigsprit**  
gebe in Wagenladungen von 5000 Liter an größere Abnehmer billigt ab.  
**Eugo Nieckau, Dt. Eylau,**  
Essigsabrik mit Dampfbetrieb.  
Streichfertige Oelfarben, Firnisse  
Farbe u. f. w. offerirt billigt  
**E. Dessonneck.**

**Rheinisches Früchte-Gelée**  
Kostreimer fro. geg. Eins. v. M. 4 od. u. Nachr. v. M. 4,20. Carl Strödtter, Heddesdorf a. Rh.  
**Pianinos**  
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend. auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill. Planof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1.

### Plaesterer's Tanzkurse in Graudenz.

Die Kurse beginnen am Montag, den 29. April cr. [7355]  
Aufnahme und Anmeldungen am Sonntag, den 28. und Montag, den 29. April, Nachmittags von 3-5 Uhr, in meiner Wohnung „Hotel zum schwarzen Adler“.

**Balletmeister Plaesterer**  
Posen und Bromberg.

### Tapeten

kauft man am billigsten bei (1869)  
**E. Dessonneck.**

### Kartoffeln:

**Gelbe Rosen**  
**Rothe Rosen**  
**Champion**  
**Magnum bonum**  
**Dabersche**  
**Maikönigin**  
offerirt [7090]

**Max Meyer, Briesen Wpr.**

### Ein Decker Gasmotor

1/2 HP., im guten Zustande, eventl. mit Wasserpumpe, billig zu verkaufen bei [6916]  
Robert Tüll, Zborn.

### Anzug- u. Paletotstoffe

von Buxst., Kammg., Cheviot u. offerirt i. M. zu Fabrikpreisen. Beste billiger. Große Musteranswahl franko. [8599]  
C. A. Schulz, Tuchfabrik, Gaben.

### Wicken-Gemenge

zur Saat und einen billigen Säuer, hund verkauft Schondorff-Brattwin.

### la. Chevalier-Saatgerste

138 Mt. pro Tonue, 7 Mt. pro Centner, sehr schöne Victoria- (mit der Hand verlesen) und Kleine Koch- und Saaterbsen je nach Bedarfszweck gegen Kasse oder Nachnahme in Käufers Säden offerirt Dom. Birkenau bei Zauer. Muster gratis und franco. [7722]

### Heirathsgesuche.

### Heirathsgesuch.

Für ein israel. Mädchen, Anfang des 20er Jahre, wirtschaftl. und geschäftstüchtig, 10000 Mt. Mitgift, wird begehrt Verheirathung Herrenbekanntschafft aus achtbarer Familie gesucht. Vermittler nicht ausgeschloffen. Ernstgemeinte Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7414 an die Exp. des Ges. erb.

### Heiraths-Gesuch!

Ein Oekonom, 40 Jahre alt, aus sehr achtbarer Familie, evangelisch, wünscht, um sich einen eigenen Herd (auch in einer anderen Lebensstellung) gründen zu können, die Bekantschafft von Damen in entsprechendem Alter zu machen. Damen, Wittwen nicht ausgeschloffen, die eine recht glückliche Ehe eingehen wollen, gut wirtschaftlich erzogen und einen guten Charakter haben, wollen ihre Anfragen, wenn möglich mit Photographie unt. Nr. 7657 a. d. Exped. d. Gesell. einfinden.

### Geldverkehr.

Suche zur ersten Stelle auf ein Stadtdiut

**120 000 Mark.**

Meld. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 6999 b. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Gegen pupillarische Sicherheit suche ich ein Kapital von

**15000 Mt.**

Meld. w. briefl. m. Aufsch. 7248 a. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche zur 1. Stelle hinter 185,000

**50 000 Mark**

Größe des Gutes 1850 Morgen. Land-schaftl. Lage 275 000 Mark. Meld. w. briefl. m. Aufsch. 7247 a. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche auf ein Niederunger Grund-stück, mit 24000 Mt. Landschaft beliehen

**1500 bis 2000 Mark**

zu einem billigen Zinsfuß auf einige Jahre pro 1. Mai zu leihen. Offerten unt. Nr. 7460 an die Exped. d. Gesell.

### Hypothekengelder

b. Banken, Stiftstassen u. Privaten besorge ich unter constanten Bedingungen. Brocensfuß 3 3/4 - 4 1/4 %, mit und ohne Amortisation lt. Reinertrag oder Taxe.

**Carl Ludwig Albrecht,**  
Königsberg i. Pr.,  
Börsestraße 20, I. [6409]



## Das Geheimniß von Szambo.

A. Forts.] Novelle von W. Milar Versdorff. (Nachd. von

Auf jenen ersten Besuch war bereits nach wenigen Tagen ein zweiter gefolgt, der ihm zu seiner Ueberraschung Jubiha in einem ganz neuen Licht zeigte. Heiter und unbefangen — wie es ihm wenigstens schien —, mit freudigem Aufleuchten der Augen war sie ihm entgegengekommen, mit einem Scherz hatte sie die theilnehmende Frage nach ihrem Befinden beantwortet und nichts im Wesen und Benehmen machte noch an die trübe, schwermüthige Stimmung, in der er sie wenige Tage zuvor verlassen hatte. Ohne ihres letzten Zusammentreffens auch nur mit einem Worte zu gedenken, wußte sie ihn durch eine lebenswichtige und ungezwungene Unterhaltung derart zu fesseln, daß er sie, als die Stunde zum Aufbruch herangerückt, in einem wahren Taumel des Entzückens verließ.

Von nun an verging selten eine Woche, in der er nicht wiederholt Jubihas Schwelle betreten, und der Verkehr mit dem jungen Mädchen begann für ihn unentbehrlich zu werden. Auch waren ihm nicht bloß die reichen Geistes- und Herzenskräfte, die Jubiha unbewußt in traulichen Plauderstunden offenbarte, beredte und freudig begrüßte Zeugen ihres innern Werthes, es boten sich außerdem so mancherlei Berührungspunkte, durch gemeinsame Neigungen und Interessen, und namentlich war es der blumengeschmückte Pfad der Kunst, auf dem sich die verwandten Seelen gern und häufig zum harmonischen Akkorde vereinigten.

Jubiha besaß eine weiche, volltönende Altstimme von seltenem Wohlklang, und Adolf Hagen, als begabter und verständnisvoller Musiker, ließ es sich nicht nehmen, sie am Klavier zu begleiten, wenn sie die herrlichen Lieder klassischer und moderner Meister in vollendet künstlerischer Weise zum Vortrag brachte. Auch zur Dichtkunst fühlten sich beide mächtig hingezogen, Hagen freilich mehr zur realistischen Richtung der neuern Zeit, während Jubiha mit Vorliebe in der mondbelegten Zauberwelt der Romantik weilte; doch gab gerade diese Verschiedenartigkeit der Geschmacksrichtungen reichlichen Stoff zu anregenden Gesprächen, in denen ein jedes seinen Anschauungen geschickt Geltung zu verschaffen wußte.

So verbrachten sie manche köstliche Stunde, und wenn auch Jubiha ihrer Eigenart nach nicht immer dieselbe war, wenn Frohsinn und träumerische Schwermüth sich oft genug in schroffem Wechsel folgten, so gewöhnte sich Hagen bald dermaßen an ihre Doppelnatur, daß er schließlich kaum wußte, ob ihm die ernste oder die heitere Jubiha mehr ans Herz gewachsen sei.

Ein einziger Schatten nur trübte die freundlichen Beziehungen — Jubihas tiefe Verslossenheit über alles das, was ihre Vergangenheit betraf. Umsonst war er mit gutem Beispiel vorangegangen, hatte ihr wiederholt von seiner Jugendzeit, vom Elternhaus und den Erinnerungen aus jener Kinderzeit erzählt. Jubiha hörte wohl aufmerksam und theilnehmend zu, aber nie konnte sie sich entschließen, auch nur mit einem Wort ihre eigenen Familienverhältnisse zu berühren — ja, als Adolf Hagen sich einmal zu einer direkten Anspielung auf diese verleitete ließ, fiel ihm auf, wie plötzliche Wässer ihr schönes Antlitz überzog und ihre Augen einen fliehenden, geängstigten Ausdruck annahmen, als wollten sie sagen: „Ich bejahre dich — frage nicht — vertraue mir.“ — So blieb trotz aller Herzlichkeit des Verkehrs doch etwas Fremdes, Geheimnißvolles zwischen ihnen bestehen, das ihn nicht zum Vollgefühl des Glückes und der Zufriedenheit gelangen ließ.

Und Jubiha? Auch sie empfand eine warme Neigung für den lebenswichtigen, hochgebildeten Mann, den ein Zufall so unvermuthet auf ihren Lebensweg geführt hatte. In seiner Nähe war ihr freier und leichter zu Muth als seit langem, und innige Dankbarkeit gegen denjenigen der Licht und Sonnenschein in ihr umdüstertes Leben gebracht, sproßte mächtig in ihr auf. Jedoch auch sie wagte nicht daran zu denken, wohin alles führen sollte, für sie gab es ja keine Zukunft, nie durfte sie hoffen, dauerndes Glück an der Seite eines geliebten Mannes zu finden. So klammerte sie sich denn an den Augenblick an und suchte mit ängstlichem Bemühen festzuhalten, was ihr die Gegenwart bot.

Es war ein helser Nachmittag gegen Ende Juni. Seit frühem Morgen hatte die Sonne unbarmherzig ihre sengenden Strahlen vom wolkenlosen Himmel herabgeschleudert; eine dumpfe gewitterähnliche Luft lagerte über Straßen und Plätzen, nicht der leiseste Windhauch regte sich. Wochenlang war kein Tropfen Regen gefallen, alles litt unter anhaltender Dürre und hoffte mit Ungeduld auf den lang entbehrten Segen von oben, aber der Himmel in seinem lauchenden Blau schien es durchaus nicht eilig zu haben dem Sehnen der verschmachtenden Erde und ihrer Bewohner Rechnung zu tragen.

Am offenen Fenster ihrer Wohnstube saß Jubiha im leichten hellen Hauskleide; auf dem Schooß hielt sie einen Polzrahmen, in den ein Stückchen blauer Sammt eingepart war, auf welchem ihre geschickten Finger mit Hülfe harter Goldfäden ein Monogramm entstehen ließen; die Arbeit bestand sich zwar noch in den Anfangsstadien, war aber doch unschwer als ein werdendes A. H. zu erkennen. Ihr zur Seite auf einem niedrigen Sessel hatte Klara Platz genommen; sie blätterte gedankenlos, während ihr etwas umflorter Auge starr vor sich hinblickte, in einem Buch, aus dem sie der Freundin soeben vorgelesen hatte. Die Unterhaltung der jungen Mädchen über das Gelesene war ins Stocken geraten, einige Minuten blieben beide stumm, bis Jubiha, ohne von ihrer Arbeit aufzublicken, die Stille mit den Worten unterbrach: „Nun Klärchen so schweigst du heute?“

Die Angeredete fuhr leicht zusammen und sich zur Freundin wendend, erwiderte sie: „Verzeih, liebe Jubiha, ich bin zerstreut — soll ich Dir weiter vorlesen?“

„Lassen wir es für heute — ich bin selbst nicht so recht aufmerksam: die Hitze wird wohl schuld daran sein. Aber, was ist Dir, Herz“, fuhr sie theilnahmvoll fort, als sie in Klaras Mienen einen sorgenvollen Ausdruck zu bemerken glaubte, „Du siehst gar nicht vergnügt aus — hast Du etwas Unangenehmes erlebt?“

„Das grade nicht, nur der Zustand meiner Mutter macht mich unruhig, sie ist nicht mehr die Alte, seit sie im Frühjahr den großen Schreck erlebte — Du befindest Dich doch wohl noch?“

„O, gewiß! Aber ich war der Meinung, daß der Unfall keine weiteren Folgen hatte. Was fehlt denn der Mutter?“

„Das ist schwer zu sagen — eine eigentliche Krankheit ist's nicht. Sie besorgt nach wie vor unsere kleine Wirthschaft, hält an ihrer gewohnten Tageseinteilung fest und wird böse, so oft ich ihr helfen oder sie überreden will, sich ein wenig mehr Ruhe zu gönnen, aber dennoch merke ich deutlich, wie ihr die Arbeit nicht mehr so leicht von statuten geht wie sonst. Dabei ist sie allerhand Stimmungen unterworfen, leidet an kurzen Ohnmachtanfällen — mit einem Wort — ihr Zustand läßt recht viel zu wünschen übrig.“

„Willst Du nicht einmal den Arzt um Rath fragen?“

„Das habe ich schon gethan.“

„Und was sagte er?“

„Er empfahl der Mutter dringend einen längeren Aufenthalt in kräftiger Wald- und Gebirgsluft.“

„Nun, das läßt sich hören. Ihr werdet doch jedenfalls der Weisung folgen?“

„Leider verbietet sich das von selbst.“

„Wie so?“

„Liebe Jubiha — denke doch — eine solche Kur, wir in unsern bescheidenen Verhältnissen.“

„Armes Klärchen, ich verstehe — aber da muß Rath geschafft werden! Deine Mutter darf den Sommer über nicht in der Stadt bleiben!“

Jubiha saß einige Augenblicke nach. „Wart einmal“, begann sie dann lebhafte, „da kommt mir ein guter Gedanke. Wie Du weißt, habe ich die Absicht, nach dem Harz oder Thüringerwald zu gehen. In etwa vierzehn Tagen beginnen ja wohl Deine Schulferien; so lange warte ich ohnedies mit der Abreise, dann machen wir — Deine Mutter, Du und ich — uns gemeinschaftlich auf, suchen uns ein trauliches Plätzchen in den Waldbergen und führen dort ein vergnügtes Leben zu dreien — ihr natürlich als meine Gäste. Wie gefällt Dir mein Plan, Klara?“

„Das geht doch nicht, liebste Jubiha!“ erwiderte Klara, vor Verlegenheit und Mithung über das verlockende Anerbieten erröthend, ein derartiges Opfer . . .

„Unfinn, Klärchen, von einem Opfer ist da keine Rede. Im Gegentheil, es war mir durchaus kein angenehmer Gedanke, vielleicht wochenlang in der Waldsamkeit auf meine eigene Gesellschaft angewiesen zu sein; so habe ich Dich immer bei mir, Deine Mutter kommt zu ihrem Recht, da ist uns allen in bester Weise geholfen.“

„Ich fürchte doch“, meinte Klara bedenklich, „daß mein Muthchen sich nicht entschließen wird, eine so große Lebenswichtigkeit von Dir anzunehmen. Du bist erst vor nicht langer Zeit so überaus nachsichtig und gütig gegen sie gewesen . . .“

„Aber Klärchen, laß doch die alte Geschichte ruhen! Jetzt handelt es sich darum, daß Deine Mutter wieder gesund wird.“

„Du bist so herzensgut, Jubiha, aber . . .“

„Keine Widerrede, Schatz, es bleibt bei meinem Vorschlag. Dein kleiner Schlaupfropf wird Ramas etwaigen Widerstand schon besiegen. In vierzehn Tagen werden die Koffer gepackt und dann: Adieu Berlin! Ach, wie freue ich mich darauf, mit Dir auf den Bergen herumzuklettern, durch den grünen Wald zu streifen und dem Gesang der Vögel zu lauschen!“

In übermüthiger Freude warf Jubiha ihre Arbeit hin, schlang die Arme um Klara, küßte sie herzlich auf den Mund und drehte sich lustig mit ihr im Kreise herum.

Klara, von Mithung übermannt, faßt athemlos von dem stürmischen Reigen, vermochte nur mühsam hervorzubringen: „Du bist das beste Geschöpf unter der Sonne, wie können wir Dir je all Deine Güte vergelten?“

„Thrichtes Klärchen, so darfst Du nicht sprechen, wenn Du mich nicht ernstlich böse machen willst.“

„Nun, da will ich denn nicht mehr als — tausend herzigen Dank sagen. Doch jetzt muß ich zur Mutter und sie auf Deine Güte vorbereiten. Auf Wiedersehen, liebe Jubiha!“

„Adieu, Klärchen — bis morgen!“ (Forts. folgt.)

## Verschiedenes.

Der nächste sechste evangelisch-soziale Kongress wird in der Pfingstwoche dieses Jahres, vom 4. bis 6. Juni, in Erfurt stattfinden. Auf dem Programm steht u. A.: Die Begründung der sozialdemokratischen Forderungen durch naturwissenschaftliche Forschungen (Prof. Dr. Frommmerhausen, Frankfurt a. M.). Die sozialen Aufgaben des Staats als Arbeitgeber. (Geh. Regierungsrath v. Waffow, Potsdam). Die soziale Lage der Frauen (Frau El. Gnaud-Kühne, Berlin und Hofprediger Stöcker, Berlin).

Fensterheben, welche nicht anlaufen oder gefrieren, werden neuerdings in Amerika hergestellt und für die Fahrstände von Lokomotiven verwendet. Sie bestehen aus zwei Glasscheiben, welche mit einander wasserdicht verbunden sind, und zwar so, daß ein Zwischenraum von etwa 15 mm verbleibt. Der Zwischenraum wird mit Wasser gefüllt und durch ein Röhrchen mit dem Lokomotivtiefel verbunden, so daß das Wasser genügend warm erhalten wird, um das Beschlagen oder Anfrieren von Eis an die Scheiben zu verhindern. Dem Lokomotivführer wird hierdurch stets freier Ausblick gesichert. Die mit Wasser gefüllte Doppelscheibe ist natürlich ebenso durchsichtig wie eine einfache Glasscheibe.

[Behandlung der Wesen.] In vielen Haushaltungen wird dem Wesen nicht die richtige Behandlung zu Theil und nur allzu vorzeitig werden die Wesen dadurch unbrauchbar. Vor Allem dürfen die Wesen nie in der Nähe des Herdes oder der Ofen hängen, da durch die Hitze das Fell, mit denen die Vorstehenden in das Holz eingeklebt sind, schmilzt und die Vorstehenden dadurch herausfallen. Ebenso verursacht die Hitze das Springen und Reißen der Hölzer. Beim Wesen mit langem Stiele ist darauf zu achten, daß der Wesen nicht mit den Vorstehenden auf dem Boden steht, sondern entweder auf dem Stiele ruht, oder was am besten ist, aufgehängt wird. Auf solche Weise behandelte Wesen bleiben jahrelang in bestem Zustande.

## Briefkasten.

D. G. Die Kündigung findet bergestellt statt, daß der Dienst mit Ablauf des Kalendervierteljahres zu Ende geht.

E. M. Ein Kopierbuch verliert seine Beweiskraft als Urkunde wenn sich ergibt, daß daraus Blätter herausgetrennt und entfernt sind.

F. P. Die Behörde ist für die Defekte ihres Beamten nur dann verhaftet, wenn sie seine Pflichtwidrigkeit wahrgenommen und die nötige Aufsicht vernachlässigt hat. Daß dies in dem vorliegenden Falle geschehen ist, wird nicht nachzuweisen sein.

G. S. Wegen des als notwendig anzuerkennenden Hauptbaues müssen Sie sich auch vor dem Ablauf der kontraktmäßigen Zeit als Miether zur Räumung verstehen.

H. B. Die Ausrufung: „Weil du Gemeindevorsteher warst, hast Du mir auch Geld ausgepreßt“, kann ganz harmlos sein, denn der Gemeindevorsteher vertheilt und erhebt auf Verschlag Lasten und Abgaben, und bekanntlich wird jede Abgabe ungern gezahlt.

I. G. Die Petitionen gegen die Umsturzvorlage liegen schon seit Wochen in der Expedition des „Gefelligen“ zur Unterschrift aus.

K. L. St. 1) Die Beschäftigung einzelstehender russisch-polnischer Arbeiter in der Landwirtschaft ist durch die Regierung genehmigt. 2) Nachdem der Lehrer das Recht für gut befunden und dem Plesanten abgenommen hat, ist ein Anspruch auf Zurücknahme und anderweitige Verlegung nicht mehr durchführbar. 3) Zur Unterweisung der Schulvorsteher über ihre Rechte und Pflichten ist im Briefkasten nicht der nötige Platz.

L. F. 1) Durch Erinnerungsschreiben fördern Sie die Angelegenheit nicht. 2) In der Regel ist jeder Besitzer berechtigt, sein Grundstück durch Räumung von dem Grundstück seines Nachbarn zu trennen. Doch dürfen die Scheidungen die Grenzen des Nachbarn niemals überschreiten, ihm auch nicht in dem Gebrauche seines Eigentums hinderlich sein.

M. S. 1) In der Regel wird die Kündigung mit dem Ablauf des Kalenderquartals in Verbindung gebracht und sechs Wochen vorher bewirkt, um neues Engagement zu erleichtern. 2) Beträgt die ausbedungene Besoldung 150 Mk. und darüber, so ist der betr. Vertrag unverbindlich, wenn er nicht schriftlich abgeschlossen ist.

N. F. Friedl. Der geringe Nachlaß der Wittve gehört ihren Kindern zu gleichen Theilen. Wenn das jüngste Kind vor ausschließlicher der Armenpflege anheimfällt, so ist Anspruch auf dessen Erbschaft zulässig, nicht aber auf die Erbtheile der übrigen, weil Geschwister nur, wenn sie vermögend, einander zu unterstützen verbunden sind. Klage würde Erfolg nicht haben und ohne Prozeß ist Beschlagnahme unzulässig.

O. S. 1) Im äußersten Falle wird wegen der Rückgabe des Dokuments geklagt werden müssen. Es wird zuvor nachgesehen sein, bei welcher Gelegenheit dem Vormunde das Dokument gegeben und der Empfang von ihm bescheinigt ist, sowie wenn erterres aus den Vormundschaftsakten nicht hervorgeht, ob dann nach Ausweis der Grundakten über die fragliche Forderung ein Hypothekendokument gebildet ist. 2) Alles, was den Kindern durch Erbschaft und Schenkung zufällt, gehört nicht zu deren freiem Vermögen und unterliegt der Verwaltung des Vaters, welcher auch darüber quittiren kann, so lange die Kinder minderjährig sind.

## Standesamt Grandenz

vom 7. bis 14. April 1895.

Angebote: Schneider Franz Brühlstalski und Franziska Kalinowski, Schmied Johann Wlowski und Valentine Kunzli. Arbeiter Johann Dominzki und Katalie Ratke. Schuhmacher Paul Bach und Auguste Tiburski. Arbeiter Adalbert Bivowarski und Eleonore Zielinski. Kaufmann Carl Deuer und Marie Wäcker. Kaufmann Gottlieb Diebert und Paula Hillel. Arbeiter Anton Schmielewski und Marie Schefter. Korbmacher Karl Frommholz und Emilie Domke.

Eheschließungen: Schmied Reinhold Mundt und Auguste Nowakowski. Former Emil Gogolin und Bertha Schmidt. Schuhmacher Friedrich Euplie und Eveline Krause. Landwirth Karl Handschuh und Johanna Schiller. Buchdrucker Friedrich Guttman und Margarethe Schreier. Dörfer Karl Quasbarr und Marie Raubitt geb. Nach. Arbeiter Paul Matreiw und Wilhelmine Bels.

Geburten: Arbeiter Friedrich Dackstein, Tochter. Arbeiter August Wollschläger, Sohn. Kanalar Franz Kutowski, Tochter. Kanalar Albert Walchow, Sohn. Arbeiter Alexander Schulz, Tochter. Schlosser Emil Dobrid, Tochter. Drochsenbesitzer Herrmann Gierwinski, Sohn. Bureauvorsteher Victor Doran, Sohn. Tischler Friedrich Ritschmann, Tochter. Tischlergehilfe Rudolf Gieslich, Sohn. Schuhmacher Adolf Bunn, Tochter. Oberlehrer Adolf Niehke, Sohn. Kaufmann Gustav Marquardt, Sohn. Unehelich 4 Söhne.

Storbefälle: Betriebsinpektormittwe Mathilde Kuber geb. Klement, 64 Jahre. Arbeiterin Florentine Witt geb. Wehr, 65 1/2 Jahre. Bertha Wiehe, 4 Jahre. Georg Kasper, 1 1/2 Monate. Hospitalin Caroline Plenzow, 50 Jahre. Alexander Gierwinski, 5 Stunden. Arbeiterwittwe Catharina Duschinski geb. Rabinowski, 86 Jahre. Willy Wöbel, 6 Monate. Herrmann Glauß, 20 1/2 Jahre. Rentier Julius Wastke, 73 Jahre. Arbeiterfrau Anna Neumann geb. Thiarb, 44 Jahre. Elfriede Seel, 20 1/2 Jahre. Dienstmädchen Bertha Nowinski, 25 Jahr. Charlotte Sachowski, 1 Monat alt.

## Thorn, 16. April. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verpöht.) Weizen sehr geringe Zufuhr, fest, 125 Rfd. bunt 136-37 Rfd., 127-28 Rfd. hell 138-39 Rfd., 130-33 Rfd. hell 140-43 Rfd. Roggen unbedeutend, schwaches Angebot, 121 Rfd. 111 Rfd., 122-124 Rfd. 112-14 Rfd. — Gerste geringe Nachfrage, matt, Brauwaare 115-16 Rfd., feinste über Notiz, andere Sorten vernachlässigt. — Hafer keine Waare fest bis 110 Rfd., geringere Sorten wenig beachtet.

Bönnigsberg, 17. April. Spiritus-Devisen. (Portatins u. Grobte, Getreide, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft) per 10,000 Liter % loco konting. Mt. 54,00 Geld, untonting. Mt. 54,25 Geld.

Bromberg, 16. April. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 126-138 Rfd., geringe Qualität mit Auswuchs 120 bis 125 Rfd., feinstes über Notiz. — Roggen 102 bis 112 Rfd., feinstes über Notiz. — Gerste 90-106 Rfd., Braugerste 106-114 Rfd., feinste über Notiz. — Hafer 100-108 Rfd. — Futtererbsen 95-105 Rfd., Koffererbsen 115-130 Rfd. — Spiritus 70er 32,00 Rfd.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu Bromberg vom 16. April 1895. — Ohne Verbindlichkeit. — pro 50 Kilo.

| Weizen-Fabr. |       | Roggen-Fabr. |       | Gerste-Fabr. |       |
|--------------|-------|--------------|-------|--------------|-------|
| Größe Nr. 1  | 14 00 | Größe Nr. 1  | 10 00 | Größe Nr. 1  | 11 00 |
| Größe Nr. 2  | 13 00 | Größe Nr. 2  | 9 20  | Größe Nr. 2  | 10 50 |
| Größe Nr. 3  | 12 40 | Größe Nr. 3  | 8 60  | Größe Nr. 3  | 10 00 |
| Größe Nr. 4  | 12 00 | Größe Nr. 4  | 8 00  | Größe Nr. 4  | 9 00  |
| Größe Nr. 5  | 11 00 | Größe Nr. 5  | 7 20  | Größe Nr. 5  | 8 00  |
| Größe Nr. 6  | 10 00 | Größe Nr. 6  | 6 40  | Größe Nr. 6  | 7 00  |
| Größe Nr. 7  | 9 00  | Größe Nr. 7  | 5 60  | Größe Nr. 7  | 6 00  |
| Größe Nr. 8  | 8 00  | Größe Nr. 8  | 4 80  | Größe Nr. 8  | 5 00  |
| Größe Nr. 9  | 7 00  | Größe Nr. 9  | 4 00  | Größe Nr. 9  | 4 00  |
| Größe Nr. 10 | 6 00  | Größe Nr. 10 | 3 20  | Größe Nr. 10 | 3 00  |

Bosen, 16. April. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 51,30, do. loco ohne Faß (70er) 51,60. Still.

Stettin, 16. April. Getreidemarkt. Weizen loco fester, neuer 141-143, per April-Mai 143,00, per September-Oktober 146,50. — Roggen fest, loco 122-124, per April-Mai 122,50, per September-Oktober 128,00. — Korn. Hafer loco 110-116. Spiritusbericht. Loco fester, ohne Faß 70er 33,60.

Magdeburg, 16. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, neue 10,00-10,20, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,35-9,45, neue 9,50-9,65. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,50-7,20. Geschäftlos.



Sortierte Speisefartoffeln  
Daber'sche  
Kartoffel-Export und Import,  
Essen a. d. Ruhr.

### Suche

eine H. Handcentrifuge sowie Decimallwaage, 10 Ctr. ziehend, für alt zu kaufen. Offert. mit Preisangabe sind zu senden an  
Joelner, Zuck.

### Dachrohr

zum Verkauf. [7440]  
Meyer Moses, Lessen.

### Hochstämmige Rosen

von 90-200 cm hoch, mit starken Kronen, sämtliche Obstbäume, Trauer-Eschen sowie Ahornstämme Kankelrückenbäume

Oberndorfer, runde gelbe Edenborfer, gelbe Walzen, Rammth, rotte Klumpen, lange rotte, lange gelbe, sowie [7679]

Gemüse- und Blumenfasern  
offert zu billigen Preisen die  
Gärtl. Gärtnerei Jablonowo Wpr.

Hochfeine Victoria-Saat-Erbisen  
offert m. 7 Mt. 25 Pf. pro Centner frei  
Wahnhof Niedersee in Künfers Sad.  
Domaine Niedersee  
b. Gr. Schönbrunn Wpr.

Echt russische Stedzweibeln  
zu haben bei  
Daniel Marcuse, Rodau Wpr.

Kälberuhr,  
Schweineruhr,  
Gundestaupe u. Geflügelchloera

sowie alle Durchfälle der Thiere  
heilen selbst in den schwersten Fällen die  
Chüringer Pillen.

Wissenschaftliche Arbeit d. Herrn Departements-Ärzt-  
arzes Ballmann-Gesundh. u. Gesundheitsverwaltung  
gratis u. franco durch d. alleinigen Fabrikanten  
EL. Lagerman, chemische Fabrik, Erfurt.  
In Apotheken d. alle Apotheken u. von allen  
Thierärzten pro Schachtel zu 2 Mt. —

500 Schod  
Radfelgen  
zu 2 1/2, 3, 3 1/2 und 4 Rädern und  
ca. 10 Lowries

Birkenbohlen  
offert fr. Wagon Schöneck sowie jeder  
Bahnstation billigst [7443]

Johs. Biediger  
Schöneck Westpr.

Echt chinesische  
Mandarinendaunen  
das Fund Mk. 2,85

übertrifft an Haltbarkeit und gro-  
ßer Füllkraft alle inländischen Daunen;  
in Farbe ähnlich den Eiderdaunen,  
garantirt neu und besten gereinigt; 3 Pfd.  
zum grünen Oberbett aus-  
reichend. Laufende von Herkunfts-  
schreiben. Verpackung wird nicht berechnet.  
Verfand (nicht mit 3 Pfd.) geg. Nachn. von der  
ersten Bettfedernfabrik  
mit elektrischem Betriebe  
Gustav Lustig  
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Russische Speisewiebeln  
gr. Stedzweibeln und schlechte  
Speisewiebeln off. S. Spat, Danzig.

Direct an Private  
versendet s. reell. Fabrikate  
Buckskin, Cheviot- u. Kam-  
garntstoffe. — Muster franco.  
E. Manno, Gottbus 25

Kartoffel.  
Dominium Schroeterswalde bei  
Sommerau Wpr. verkauft gute  
Daber'sche Gartkartoffeln.

50 Centner Roggen, Weizen und  
Erbisen, gemischt, sowie 5 starke  
Ertenkämme hat abzugeben [7724]  
B. Kerber, Wollfarten  
bei Graubenz.

100 Ctr. Hanna-Gerste  
zur Saat sehr schön im Korn, verkäu-  
flich auf Domaine Schönan b. Rehden  
Westpr., dro Ctr. mit Mt. 5,50. [7422]

Beste Samen  
50 Kilo netto 5 Kilo.  
Munkeln gelbe Oberndorfer. Mt. 18, 2,10  
gelbe Edenborfer. 19, 2,10  
rotte Edenborfer. 18, 2—  
rotte Mammoth. 17, 2—  
gelbe Flamm. 16, 1,80  
gelbe Kentowitzer. 18, 2,10  
Möhren weiße gr. Wiesen. 30, 4,50  
gelbe Wiesen. 35, 4,50  
offert unter Garantie der Echtheit  
und besser Keimfähigkeit  
B. Hozakowski, Thorn,  
Samen-Kulturen und Lager.



## Bruteier

von höchstprämiierten Stämmen:  
Gelbes Cochin, schwarze Platib.  
Langshan, gelbe Plymouth,  
Kodas, Gold-Whymoths,  
schwarze Minoras, schwarze  
Holländer, Hamburger Silber-  
holländer, weiße Beding-Enten, größte schwarze  
Fuchsthiere, bleibt zu 2,50  
bis 6 Mt. pro Duzend käuflich ab. Anfragen mit Rückantwort sind an den  
Vorlegenden des Westpr. Geflügel- und Zaubenzüchter-Vereins an  
Gut a. d. zu richten. [5745]



In Kotelwisch bei Frankenhagen  
und verkauft [7216]

2500 Str. Kartoffeln  
Dabersche, Magnum bonum,  
Simson, Champions.

mit der Hand verlesen und vorzüglich  
tugend, verkauft  
Gut Sabudownia b. Hardenberg Wpr.  
H. Penning.

Kreuzaltige  
Pianos  
in solidester Eisen-  
construction mit  
bester Repa-  
rations-Me-  
chanik.

C. J. Gebauer  
Königsberg i. Pr.  
vorzüglich  
geeignet für  
Unterrichts- und  
Vorbereitungswerte von  
M. 450,— ab.

Kalk, Cement, Dampappe,  
Steinkohlentheer,  
Rohrgewebe, Drahtnägeln u.  
sämmliche Baubeschläge  
empfehlen billigst [7289]

F. Winkler,  
Freystadt Westpr.

Enteneier und Puteneier  
verkauft in Schochau bei Rehden.

Gummi-Artikel  
Neuheiten von Raoul & Co., Paris.  
Illustr. Preisliste grat. u. discret. d.  
W. Mähler, Leipzig 42.

Dankagung.  
Mein Sohn, welcher im 16. Lebensjahre  
steht, litt an Bettlägen. Da ich nun  
schon viele Mittel ohne Erfolg ange-  
wandt hatte und ich von den guten Er-  
folgen des Herrn Dr. med. Hoyer  
homöopathischen Arztes in Köln  
am Rhein, Sachsenring 8, gelesen  
hatte, so bat ich diesen um Rath. Und  
schon nach wenigen Wochen hatte das  
Bettlägen vollständig aufgehört. Ich  
spreche Herrn Dr. Hoyer für die glück-  
liche Heilung meinen besten Dank aus.  
(gez.) Karoline Gahle, Dachdorf  
bei Rohnstorf.

100 Ctr. gute Speise- u.  
Saatkartoffeln  
verkauft billig im Ganzen oder getheilt  
[7691] Kurzyński, Gr. Schönbrunn.

DER BESTE BUTTER CAKES  
MCF  
LEIBNIZ  
HANNOVER.  
GESETZLICH GESCHÜTZT  
Hannoversche Cakes-Fabrik  
H. BAHLSEN.

Empfehle: [19472]  
Nothilfe  
weiß, gelb, schwedisch  
Wundflee, Thymothee,  
Geradella

solche sämmliche Samenreien. Für  
offertirte Samen zahle die höchsten  
Preise u. bitte um bemerzte Offerten.  
Emil Dahmer, Schönsee Wpr.

Fichten  
2jähr., unverschult, v. Tausend 3 Mt.,  
Fichten, 4jähr., verschult, v. Taus. 6 Mt.,  
verkauft die Herzogl. Meier-Verwaltung  
Wundel bei Dittschin.

23 Mastschweine 23  
jung, edel gemästet, durchschnittlich ca.  
2 1/2 Ctr. schwer, verkauft  
Umsatz in Gr. Bartenstein  
bei Gr. Leistenau.

80 Mastlamm, 4 Mastschweine  
und ca. 100 starke [7687]  
Kastanienbäume  
a 50 Pfg. sind verkäuflich in  
Dom. Wlinsk bei Kornatowo.

100 Stück Masthammel  
10 " Mastschweine  
18 " Masthosen  
sind in Kellaren der Allenstein Dpr.  
verkauft. [7498]

17 fette Schweine  
verkauft in Livviken b. Kornatowo.

10 fette Schweine  
(a 2 1/2 Ctr.) stehen zum  
Verkauf bei [7441]  
Andres, Wiesen bei Fürstenau Wpr.

5 fette Schweine, 1 fetten  
Bullen, 1 fetten Döbling  
verkauft Mohr, Reubof Westpr.

Dom. Neugrabia Kreis Thorn sucht  
ein kräftiges [7154]

Wierd  
(nicht über 2 Zoll) welches 230 Pfund  
trägt, zu kaufen.

Ende 400 bis 500 Stück gute große  
Hambouillet-Schafe  
zur Zucht, zu kaufen, 2-3 jährig; auch  
Engl. Särlings-Hammel  
im Gewicht bis 80 Pfund schwer. Offert.  
mit Preis- u. Gewichtsanzeige erbitet  
Fr. Weder, Westpr. [7748]

Geschäfts- und Grund-  
stücks-Verkäufe und  
Pachtungen  
Mein städtisches [7709]  
Neuhaus-Grundstück  
mit gr. Gartengarten, Saal u. Regel-  
bahn billig zu verkaufen bei Kefow  
zu Tangel Westpr.

Günstiger Kauf.  
Mein in der best. Lage Elbings bel.  
Hansgründstück, in welchem sich ein  
fein. Restaurant, bef. will ich weg. Ueber-  
einer Hotelwirthschaft billig bei geringer  
Anz. verkauf. Off. sub M. 35 a. Hansen-  
stein & Bogler, A.-G., Elbing erbeten.

Eine schöne Wohnung allein gefeg.,  
360 Morgen fast durchweg fleefähig, alle  
Geb. neu, Milchvieh, Fuchseierbacht,  
11 km von Allenstein, an Chaussee, ist  
Zodess. halb. b. Hof. u. gütig. Beding.  
zu verkaufen. Näb. durch F. Kurzbewert  
Gr. Kleeberg Dpr.

Mein Grundstück  
in Bant, massives Wohnhaus mit  
3 1/2 Morg. Gartenland, bin ich Willens,  
sofort zu verkaufen, Anzahlung gering.  
M. Goerte, Fürstenau,  
Kreis Graubenz.

Mein Grundstück  
auf wels. seit einer Reihe von Jahren  
ein gut eingeführtes Expeditions- und  
Führerschaft, verbunden mit Holz-  
und Kohlenhandel betr. wird, beabs. zu ver-  
kaufen od. zu verpachten evtl. geg. ein-  
rent. Gastwirthsch. mit Land zu verkaufen.  
J. Tramp, Pr. Stargard.

Für 3000 Mark  
ist in Schneidemühl, Kreuzungspunkt  
von 6 Bahnen, 18000 Einw. (jährliche  
Zunahme ab 1000) e. fein eingerichtete  
Restaurant, volle Concession, mit  
Billard, Piano u. ganzer Einrichtung  
wegen Uebernahme eines Hotels abzu-  
treten. Umsatz ganz bedeutend. Haus  
eventl. käuflich zu haben. Off. unter  
7560 an die Exped. des Gefelligen erb.

Gasthaus, alleiniges in großem  
Dorf, in Nähe sehr großen Gutes, an  
der Chaussee gelegen, ganz neu und  
massiv, 6 Zimmer nebst Zubehör, Gast-  
stall für 20 Pferde, Garten mit Regel-  
bahn, 4 Morg. fleef. Ader, feines In-  
ventar, ist f. 12000 Mt. b. 6000 Mt.  
Anz. g. vert. Weib. briefl. m. Aufsch. Nr.  
7386 d. d. Exped. d. Gefelligen erb.

Für Puzgeschäfte!  
In Schneidemühl, einer sehr auf-  
blühenden Stadt, mangelt es für einen  
fein verkehrten Stadtheil an einem  
besseren Puzgeschäft. Nähere Auskunft  
ertheilt F. v. Erebnicki, Kaufmann  
und Stadtordeener. [7561]

Daber'sche  
Speisefartoffeln  
mit der Hand verlesen und vorzüglich  
tugend, verkauft  
Gut Sabudownia b. Hardenberg Wpr.  
H. Penning.

Ein sehr vornehmer Fuchss-  
wallach, Trakehner Abkunft,  
mit 3 weißen Beinen, Stern u. Schinbe,  
5 Jahre alt, 5' 7" hoch, sehr gänzig,  
starkmüdig, fertig geritten, fehlerfrei  
und für schweres Gewicht geeignet  
(Kommandeurpferd), steht zum Verkauf  
in Annaberg b. Melno, Kr. Graubenz.

vier bis 2 1/2, drei bis 1 1/2 und vier bis  
1/4 jähr. stehen preiswerth zum Verkauf.  
Dom. Kuden bei Schulb.

4jährig.

4" hervorragende Knieaktion, kräftig  
und schön, Trakehner Blut, rubiges  
Temperament, zu verkaufen. Meldg.  
werden briefl. mit Aufsch. Nr. 7251  
an die Exp. des Gef. erb.

Halbfuchs, 5jährig, fehler-  
frei, 5' 3 1/2" groß, für  
schweres Gewicht, bequem gehend, gut  
geritten, steht für 800 Mt. in  
Weidenau bei Neumarkt Wpr.  
zum Verkauf. [7219]

Zwei starke [7199]

braun, 9 bzw. 10 Jahr, für schwerstes  
Gewicht geeignet, ein vornehmer, starker  
Kutschpferd

— auch als Einspanner — sehr preis-  
werth veräußert. Auskunft ertheilt  
Oberpostamt Forzewski, Danzig,  
Zopengasse 27, 2.

4 Boll groß, 4 1/2 Jahre alt,  
vom Augustin aus litthauisch.  
Stute, angeritten, auch gefahren, zu  
jedem Dienst geeignet, steht für 800 Mt.  
zum Verkauf. [7693]  
von Beringe, Mittergutsbesitzer,  
Cielenta bei Strassburg Westpreußen.

dunkelbrauner Wallach, eben sieben-  
jährig, 1,75 m, edel gezogen, vollkommen  
truppenfromm, ohne Antugenden, vor-  
nehmer Kommandeurpferd, für schweres  
Gewicht, steht preiswerth bei Ritter-  
gutsbes. Brande, Lesegewangminen  
bei Bahnhof Rautenberg Dpr. zum  
Verkauf. [5716]  
Brande, Pr.-Lt. im Inf.-Regt. 44,  
Dt. Chlau.

Sprungfähige und jüngere schwarz-  
scheldige [5543]

von Herbbucheltern abstammend, und  
sprungfähige, tadellose

stehen zum Verkauf in Annaberg bei  
Melno, Kreis Graubenz.

Hotel I. Ranges  
mit Colonial- u. Delikatessenwaaren-  
Handlung, neu, massiv, zweistöckig, am  
Hauptmarkt, 3 gr. Restaurants- u. 9  
Zimmern, höchste Ausstattung,  
ist für 30000 Mt. b. 9000 Mt. Anz. zu  
verkaufen. Nachweis. Jahresumsatz  
45000 Mt. Weibung. werden brieflich  
m. d. Aufsch. Nr. 7385 d. d. Expedition  
d. Gefelligen erbeten.

von 300 bis  
10000 Morg. und größere,  
Prov. Posen,  
Westpreußen, Ostpreußen, Pommern,  
habe zahlungsfähige Käufer. [7359]

Central-Güter-Vertriebs-  
Agentur Bromberg Friedrich-  
str. 61, I.

mit guter Wasserkrast, in oder in der  
Nähe einer Stadt Geschäftshaus, im  
Werthe von 32000 Mt. Mehrerwerb  
wird baar ausgezahlt. Off. u. R. W.  
Annoncen-Annahme des „Gefelligen“,  
Bromberg erbeten.

Aus freier Hand  
ist ein Grundstück von 170 Morg. nahe  
der Stadt u. Bahn z. verkauf. Aufsch.  
u. W. W. postlagernd Bembelburg.

en gros & en detail, von solvent. Fach-  
mann zu kaufen gesucht. Weib. v. brfl.  
u. Nr. 7295 an die Exp. des Gef. erb.

Meinen in Bodel, Kreis Ratow  
gelegenen [7241]

1 ha, 11 a, 30 qm groß, durchweg  
Gartenland, neue Gebäude, bin ich  
willens freihändig zu verkaufen. An-  
zahlung etwa 1000 Mt. Käufer wollen  
sich melden bei Tischlermeister Johann  
Weilandt-Bodel. [7231]

an Stadt u. Bahn, 1000 Morg. Gersten-  
boden, 60 Morg. 3 schmittige Wiesen u.  
22000 Mt. Nebeneinnahme, bei 40- bis  
60000 Mt. Anz. sofort zu verkaufen  
oder mit 25-30000 Mt. pachtweise zu  
übernehmen. Gebäude alle massiv.  
Weib. werb. briefl. m. d. Aufsch. Nr.  
7000 d. d. Exped. d. Gefelligen erb.

Eine unmittelbar an der Proviant-  
amtsstraße gelegene Kaserne von  
etwa 20 ar soll auf's Neue orientlich  
verpachtet werden. Termin hierzu ist auf  
Freitag, den 19. d. Mt., Vormittags  
11 Uhr, in unserem Dienstlokal — Train-  
remisenplatz — anberaumt. Alles Nähere  
wird im Termin bekannt gemacht. Nach-  
gebote für das Jahr sind bis zum Be-  
ginn des Termins im verschlossenen Um-  
schlag abzugeben.  
Proviantamt Graubenz.

ca. 28 ha gr., in hoch. Kultur, m. guten  
Gebäud., m. Weizen, 20 Schffl. Winte-  
rungsmais, 1. Kld., a. d. Rd. Forst u.  
10 km v. d. Bahn gel., ist u. gütig. Ver-  
ding. z. verkauf. Feste Hypoth. Anzahl.  
u. Nebereint. zu erf. unter G. A.,  
Ortswen postlag. [7696]

Ein gut eingeführtes [7752]

ist wegen Todesfall sogleich zu verkaufen.  
Witwe Clara Schattul,  
Znoworaglaw.

Haus m. 10 Jim., 2 Küchen, Waschküche,  
Trockenboden, Stallungen, Hühnerhof,  
Obst-, Bier- und Gemüsegarten, bestem  
Wasser, Bleich- und Ausplab an der  
Straße ist Umständenhalb. zu verkaufen.  
[7731] F. Eijer, Bromberg.

werd. in groß. Parzellen bereits mit Ge-  
bäuden abgegeb. von d. Rittergute R.  
Kosciuszyn, 1 Kilom. Chaussee v. Stadt  
Zobien (Post u. Bahn), Stat. Neithal  
(Wstb.), Couriers. hält. Milder Weizen-  
u. Weizenboden m. gut. Viehe u. Viehe-  
fütterung an d. zweiten i. Kreise befindl.  
Zuckerfabrik Neyschowo an der Klein-  
bahn Zobien-Weizenhöhe. [7127]

Der Heilige [7459]

steht wegen Wirthschaftsänderung von  
sofort zur Verpachtung. Kauton sind  
500 Mt. erforderlich.  
Karbowa bei Strassburg Wpr.  
Die Gutsverwaltung.

Es wird beabsichtigt hierelbst eine  
Molkerei zu errichten. Geeignete Ge-  
bäude sind vorhanden. 150 Kühe ge-  
zeichnet. 3 Baderie in nächster Nähe  
bieten guten Absatz für Molkereiprodukte  
in der Commercialion. Geeignete  
cautionsfähige Bewerber wollen sich  
wenden an [7474]  
Borwerksbesitzer Webermann,  
Birngrub b. Rabschau, sch. Gebirgsbb.

Ein städtisches  
Hansgründstück  
nicht unter 10 Ctr. Zinsentrag, zu kaufen  
gesucht. Offerten unter Nr. 7294 an  
die Exped. des Gefelligen erbeten.

von 300 bis  
10000 Morg. und größere,  
Prov. Posen,  
Westpreußen, Ostpreußen, Pommern,  
habe zahlungsfähige Käufer. [7359]

Central-Güter-Vertriebs-  
Agentur Bromberg Friedrich-  
str. 61, I.

80 Mastlamm, 4 Mastschweine  
und ca. 100 starke [7687]  
Kastanienbäume  
a 50 Pfg. sind verkäuflich in  
Dom. Wlinsk bei Kornatowo.

100 Stück Masthammel  
10 " Mastschweine  
18 " Masthosen  
sind in Kellaren der Allenstein Dpr.  
verkauft. [7498]

17 fette Schweine  
verkauft in Livviken b. Kornatowo.

10 fette Schweine  
(a 2 1/2 Ctr.) stehen zum  
Verkauf bei [7441]  
Andres, Wiesen bei Fürstenau Wpr.

5 fette Schweine, 1 fetten  
Bullen, 1 fetten Döbling  
verkauft Mohr, Reubof Westpr.

Dom. Neugrabia Kreis Thorn sucht  
ein kräftiges [7154]

Wierd  
(nicht über 2 Zoll) welches 230 Pfund  
trägt, zu kaufen.

Ende 400 bis 500 Stück gute große  
Hambouillet-Schafe  
zur Zucht, zu kaufen, 2-3 jährig; auch  
Engl. Särlings-Hammel  
im Gewicht bis 80 Pfund schwer. Offert.  
mit Preis- u. Gewichtsanzeige erbitet  
Fr. Weder, Westpr. [7748]

Geschäfts- und Grund-  
stücks-Verkäufe und  
Pachtungen  
Mein städtisches [7709]  
Neuhaus-Grundstück  
mit gr. Gartengarten, Saal u. Regel-  
bahn billig zu verkaufen bei Kefow  
zu Tangel Westpr.

Günstiger Kauf.  
Mein in der best. Lage Elbings bel.  
Hansgründstück, in welchem sich ein  
fein. Restaurant, bef. will ich weg. Ueber-  
einer Hotelwirthschaft billig bei geringer  
Anz. verkauf. Off. sub M. 35 a. Hansen-  
stein & Bogler, A.-G., Elbing erbeten.

Eine schöne Wohnung allein gefeg.,  
360 Morgen fast durchweg fleefähig, alle  
Geb. neu, Milchvieh, Fuchseierbacht,  
11 km von Allenstein, an Chaussee, ist  
Zodess. halb. b. Hof. u. gütig. Beding.  
zu verkaufen. Näb. durch F. Kurzbewert  
Gr. Kleeberg Dpr.

Mein Grundstück  
in Bant, massives Wohnhaus mit  
3 1/2 Morg. Gartenland, bin ich Willens,  
sofort zu verkaufen, Anzahlung gering.  
M. Goerte, Fürstenau,  
Kreis Graubenz.

Mein Grundstück  
auf wels. seit einer Reihe von Jahren  
ein gut eingeführtes Expeditions- und  
Führerschaft, verbunden mit Holz-  
und Kohlenhandel betr. wird, beabs. zu ver-  
kaufen od. zu verpachten evtl. geg. ein-  
rent. Gastwirthsch. mit Land zu verkaufen.  
J. Tramp, Pr. Stargard.

Für 3000 Mark  
ist in Schneidemühl, Kreuzungspunkt  
von 6 Bahnen, 18000 Einw. (jährliche  
Zunahme ab 1000) e. fein eingerichtete  
Restaurant, volle Concession, mit  
Billard, Piano u. ganzer Einrichtung  
wegen Uebernahme eines Hotels abzu-  
treten. Umsatz ganz bedeutend. Haus  
eventl. käuflich zu haben. Off. unter  
7560 an die Exped. des Gefelligen erb.

Gasthaus, alleiniges in großem  
Dorf, in Nähe sehr großen Gutes, an  
der Chaussee gelegen, ganz neu und  
massiv, 6 Zimmer nebst Zubehör, Gast-  
stall für 20 Pferde, Garten mit Regel-  
bahn, 4 Morg. fleef. Ader, feines In-  
ventar, ist f. 12000 Mt. b. 6000 Mt.  
Anz. g. vert. Weib. briefl. m. Aufsch. Nr.  
7386 d. d. Exped. d. Gefelligen erb.

Für Puzgeschäfte!  
In Schneidemühl, einer sehr auf-  
blühenden Stadt, mangelt es für einen  
fein verkehrten Stadtheil an einem  
besseren Puzgeschäft. Nähere Auskunft  
ertheilt F. v. Erebnicki, Kaufmann  
und Stadtordeener. [7561]

Hotel I. Ranges  
mit Colonial- u. Delikatessenwaaren-  
Handlung, neu, massiv, zweistöckig, am  
Hauptmarkt, 3 gr. Restaurants- u. 9  
Zimmern, höchste Ausstattung,  
ist für 30000 Mt. b. 9000 Mt. Anz. zu  
verkaufen. Nachweis. Jahresumsatz  
45000 Mt. Weibung. werden brieflich  
m. d. Aufsch. Nr. 7385 d. d. Expedition  
d. Gefelligen erbeten.

von 300 bis  
10000 Morg. und größere,  
Prov. Posen,  
Westpreußen, Ostpreußen, Pommern,  
habe zahlungsfähige Käufer. [7359]

Central-Güter-Vertriebs-  
Agentur Bromberg Friedrich-  
str. 61, I.

mit guter Wasserkrast, in oder in der  
Nähe einer Stadt Geschäftshaus, im  
Werthe von 32000 Mt. Mehrerwerb  
wird baar ausgezahlt. Off. u. R. W.  
Annoncen-Annahme des „Gefelligen“,  
Bromberg erbeten.

Aus freier Hand  
ist ein Grundstück von 170 Morg. nahe  
der Stadt u. Bahn z. verkauf. Aufsch.  
u. W. W. postlagernd Bembelburg.

en gros & en detail, von solvent. Fach-  
mann zu kaufen gesucht. Weib. v. brfl.  
u. Nr. 7295 an die Exp. des Gef. erb.

Meinen in Bodel, Kreis Ratow  
gelegenen [7241]

1 ha, 11 a, 30 qm groß, durchweg  
Gartenland, neue Gebäude, bin ich  
willens freihändig zu verkaufen. An-  
zahlung etwa 1000 Mt. Käufer wollen  
sich melden bei Tischlermeister Johann  
Weilandt-Bodel. [7231]

an Stadt u. Bahn, 1000 Morg. Gersten-  
boden, 60 Morg. 3 schmittige Wiesen u.  
22000 Mt. Nebeneinnahme, bei 40- bis  
60000 Mt. Anz. sofort zu verkaufen  
oder mit 25-30000 Mt. pachtweise zu  
übernehmen. Gebäude alle massiv.  
Weib. werb. briefl. m. d. Aufsch. Nr.  
7000 d. d. Exped. d. Gefelligen erb.

Eine unmittelbar an der Proviant-  
amtsstraße gelegene Kaserne von  
etwa 20 ar soll auf's Neue orientlich  
verpachtet werden. Termin hierzu ist auf  
Freitag, den 19. d. Mt., Vormittags  
11 Uhr, in unserem Dienstlokal — Train-  
remisenplatz — anberaumt. Alles Nähere  
wird im Termin bekannt gemacht. Nach-  
gebote für das Jahr sind bis zum Be-  
ginn des Termins im verschlossenen Um-  
schlag abzugeben.  
Proviantamt Graubenz.

ca. 28 ha gr., in hoch. Kultur, m. guten  
Gebäud., m. Weizen, 20 Schffl. Winte-  
rungsmais, 1. Kld., a. d. Rd. Forst u.  
10 km v. d. Bahn gel., ist u. gütig. Ver-  
ding. z. verkauf. Feste Hypoth. Anzahl.  
u. Nebereint. zu erf. unter G. A.,  
Ortswen postlag. [7696]

Ein gut eingeführtes [7752]

ist wegen Todesfall sogleich zu verkaufen.  
Witwe Clara Schattul,  
Znoworaglaw.

Haus m. 10 Jim., 2 Küchen, Waschküche,  
Trockenboden, Stallungen, Hühnerhof,  
Obst-, Bier- und Gemüsegarten, bestem  
Wasser, Bleich- und Ausplab an der  
Straße ist Umständenhalb. zu verkaufen.  
[7731] F. Eijer, Bromberg.

werd. in groß. Parzellen bereits mit Ge-  
bäuden abgegeb. von d. Rittergute R.  
Kosciuszyn, 1 Kilom. Chaussee v. Stadt  
Zobien (Post u. Bahn), Stat. Neithal  
(Wstb.), Couriers. hält. Milder Weizen-  
u. Weizenboden m. gut. Viehe u. Viehe-  
fütterung an d. zweiten i. Kreise befindl.  
Zuckerfabrik Neyschowo an der Klein-  
bahn Zobien-Weizenhöhe. [7127]

Der Heilige [7459]

steht wegen Wirthschaftsänderung von  
sofort zur Verpachtung. Kauton sind  
500 Mt. erforderlich.  
Karbowa bei Strassburg Wpr.  
Die Gutsverwaltung.

Es wird beabsichtigt hierelbst eine  
Molkerei zu errichten. Geeignete Ge-  
bäude sind vorhanden. 150 Kühe ge-  
zeichnet. 3 Baderie in nächster Nähe  
bieten guten Absatz für Molkereiprodukte  
in der Commercialion. Geeignete  
cautionsfähige Bewerber wollen sich  
wenden an [7474]  
Borwerksbesitzer Webermann,  
Birngrub b. Rabschau, sch. Gebirgsbb.

Ein städtisches  
Hansgründstück  
nicht unter 10 Ctr. Zinsentrag, zu kaufen  
gesucht. Offerten unter Nr. 7294 an  
die Exped. des Gefelligen erbeten.

von 300 bis  
10000 Morg. und größere,  
Prov. Posen,  
Westpreußen, Ostpreußen, Pommern,  
habe zahlungsfähige Käufer. [7359]